

Susanne Vill, Wien

## Kulturarbeit gegen Altersarmut

### 1. Traum von ewiger Jugend

Der Traum von ewiger Jugend füllt seit je die Fantasien und Utopien der Menschen: Immer jung, schön, aktiv und attraktiv zu bleiben, Haare, Zähne, Beweglichkeit, die klare Sicht zu behalten und nie zu altern – das sind Wunschvorstellungen in fast allen Kulturen der Welt. Soma, Amrita, Ambrosia, die Göttertränke und Speisen, die ewiges Leben verleihen, die Äpfel der Hesperiden und Avalons, der Gral, der mittelalterliche Jungbrunnen, der Vampirismus der Bluttrinker,<sup>1</sup> sollten die Lebensdauer verlängern und vor den Bürden des Alters schützen.

Die sumerische Königsliste bescheinigt den darin verzeichneten Herrschern Regierungszeiten von jeweils über tausend Jahren, was die Frage aufwirft, ob diese Regenten Menschen waren oder Wesen aus anderen Regionen. Osiris, der Begründer der ägyptischen Kultur, wurde von seinem Bruder Seth zerstückelt und von Isis wieder zusammengesetzt, als handle es sich um eine Maschine. Henoah fuhr wie Elija in den Himmel auf und kam zurück zur Erde, wo er angeblich 365 Jahre alt wurde, sein Sohn Methusalem 969 Jahre und dessen Enkel Noah, der Erbauer der Arche, 950 Jahre.

Das Rätsel so hohen Menschenalters beschäftigt Archäologen, Biologen, Paläontologen, Archäogenetiker und Philologen. Mediziner und Pharmakologen arbeiten intensiv an der Erkundung von Essenzen, die das Leben verlängern. An einigen Tieren wie dem Axolotl wurde beobachtet, dass sie ihre Körperteile reproduzieren können.<sup>2</sup> Die Quallenart *Turritopsis dohrnii* ist biologisch potentiell unsterblich.<sup>3</sup> Rapamycin, auf der Osterinsel Rapa Nui gefunden, kann bei Mäusen den Alterungsprozess verändern.<sup>4</sup> Wissenschaftler widmen ihre Energie, Ressourcen, Zeit und Kreativität, um Wege zu entdecken, den Alterungsprozess aufzuhalten, die Verkürzung der Telomere zu stoppen, die Alterung durch Gen-Editierung zu verändern, mit der CRISPR/Cas-Methode aus dem DNA-Code jene Teile herauszuschneiden, die die Alterung bewirken und andere einzusetzen. Ein neues Konzept ist *Longevity*.

### 2. Erzählungen vom Altern in Theater und Filmen

Während des Wartens auf neue, praktikable Ergebnisse gestalten die Medien Informationen über das Leben im Alter, helfen über Ängste vor Kräfteverfall, Krankheiten und Bedeutungslosigkeit hinweg, warnen vor Fehlverhalten und verbreiten Ideen für produktive Tätigkeiten. Die Unterhaltungsindustrie kreiert Visionen von erfüllter Lebenszeit auch im Alter. Theater, Filme und Fernsehen stellen paradigmatische Biografien vor, erzählen von historischen, fremdkulturellen, imaginären und surrealen Lebensläufen und ihrem Umgang mit dem Altern.

- 1 Dem zeitgenössischen, jedoch auch im Gerichtsverfahren gegen sie nicht belegten Mythos zufolge suchte Elisabeth Báthory (1560-1614) in Blutbädern Schönheit und Jugendlichkeit. Dem zeitgenössischen, jedoch nicht in den Quellen belegbaren Mythos zufolge trank die Gräfin Eleonore von Schwarzenberg (1682-1741) das Blut junger Mädchen, um ihr Leben zu verlängern, ehe sie ihrem Eierstockkrebs erlag. Beide Mythen führten in den letzten Jahren zu mehreren Romanen und Filmen.
- 2 Vgl. Nowoshilow Sergej et al. (Forschungsinstitut für Molekulare Pathologie Wien 2018), *The axolotl genome and the evolution of key tissue formation regulators*. Nature, <https://doi.org/10.1038/nature25458>.
- 3 Pascual-Torne et al. (2022). *Comparative genomics of mortal and immortal cnidarians unveils novel keys behind rejuvenation*. Proceedings of the National Academy of Sciences. 119 (36): e2118763119. [Zugriff am 08.02.2025]
- 4 David E. Harrison (2009): *Rapamycin fed late in life extends lifespan in genetically heterogeneous mice*. Nature <https://doi.org/10.1038/nature08221>. [Zugriff am 08.02.2025]

## 2.1. Altern in der Familie

Shakespeares *King Lear* (ca. 1606) vergab sein Reich an die Schmeichler unter seinen Töchtern, erlitt eine bittere Demütigung für seine Entscheidung und erkannte erst spät durch Cordelias großmütige Verzeihung deren ehrliche Kindesliebe.

Friedrich Schiller hat Situationen des Alters in zahlreichen seiner Werke an Vater-Sohn-Konflikten dargestellt. In *Die Räuber* (1781) sperrt der herrschsüchtige Franz seinen Vater Maximilian, den regierenden Grafen von Moor, in einen Turm, während dessen erstgeborener Sohn Karl zum Räuberhauptmann wird. Im Machtkampf gegen den Bruder kann Karl den Vater befreien, der jedoch stirbt, entsetzt über Karls Werdegang.

## 2.2. Lebensverlängerung

Charles Perraults *La belle au bois dormant* [*Die schlafende Schöne im Wald*] (1696), bei Grimm *Dornröschen* (1812), und die Brünnhilde aus Richard Wagners *Der Ring des Nibelungen* (1876) schlafen in Erwartung ihrer Retter aus der nächsten Generation.

Kaiser Rudolf II. verlangt in Leos Janáčeks Oper *Die Sache Makropoulos* (1925) von seinem Arzt Hieronymos Makropulos ein lebensverlängerndes Elixier. Elina Makropulos nimmt es zur Probe ein, lebt 300 Jahre und wählt für ihre alterslosen Lebensphasen verschiedene Namen, Berufe und Aufenthaltsorte.

Das Musical *Brigadoon* (1947) von Alan Jay Lerner und Frederick Loewe nach Friedrich Gerstäckers *Germelshausen* erzählt von einem verwunschenen Dorf, in dem die Bewohner nicht altern. Zum Schutz vor dem Weltgetriebe versank es und erschien nur alle hundert Jahre für einen Tag in der realen Welt, bis verliebte Touristen den Zauber brechen.

Claire Zachanassian ist in Friedrich Dürrenmatts *Der Besuch der alten Dame* (1956) eine Rächerin, die das Human Enhancement der 1956er Jahre nutzt, um ihren Körper mit zahlreichen Operationen und Prothesen quasi als Cyborg zu optimieren.

## 2.3. Lebensgenuss im Alter

Frustriert von der Unzulänglichkeit seiner medizinischen Wissenschaft lässt Goethes *Faust* (I. Teil 1805, II. Teil 1831) sich im Teufelspakt von den Hexen verjüngen, durchläuft vielfältige Lebenskonzepte, zwischen erneutem Missgeschick im Heilschlaf genesend, und erkennt als blinder Greis in – illusorischer – Produktivität eine Erfüllung seines Lebens.

Von der Freiheit im Alter nach einem Leben voll Arbeit, Pflichterfüllung und Aufopferung für andere erzählt Bertolt Brechts *Die unnwürdige Greisin* (1939), als *La vieille dame indigne* verfilmt (Regie: René Allio, F 1965). Nach jahrzehntelanger Fürsorge befreit sich die Mutter von fünf Kindern beim Tod ihres Mannes von den Erwartungen ihrer Kinder und genießt ein selbstbestimmtes Leben in ihren restlichen beiden Jahren.

*Das Leuchten der Erinnerung* [*The Leisure Seeker*] (Regie: Paolo Virzì, F, I 2017) feiert ein alterndes Paar mit einem Roadtrip im Wohnmobil entlang der nordamerikanischen Ostküste.

In *Hundraåringen som klev ut genom fönstret och försvann* [*Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand*, 2009] erzählt Jonas Jonasson von der Reise des 99-jährigen Allan Karlsson, der, vor der Feier seines 100. Geburtstag flüchtend, aus dem Fester seines Altersheimes steigt und munter an die gar wundersamen Abenteuer aus seinem früheren Leben anknüpft – von Begegnungen mit Franco, Stalin und Einsteins Bruder, über die Rettung von Maos Geliebter bis zur versehentlichen Erfindung der Atombombe. Fortsetzung des Jägerlateins dann in *Der Hundertjährige, der zurückkam, um die Welt zu retten*. Felix Herngren verfilmte den Roman in *Hundraåringen som klev ut genom fönstret och försvann* (S 2013) und einem Sequel: *Hundraåringen som smet från notan och försvann* [*Der Hunderteinjährige, der die Rechnung nicht bezahlte und verschwand*] (Regie: Felix Herngren, Måns Herngren, S 2016).

## 2.4. Kälteschlaf und Reisen ins All

Schlafen wie Dornröschen und Brünnhilde, bis eine bessere Zeit anbricht, die Heilung, Rettung oder neues Glück bringt, mit der neuen Technik der Kryonik zu testen, ob ein Mensch nach dem Einfrieren wieder zum Leben erwachen kann: dieses Sujet wählte Steve Miner für seinen Film *Forever Young* (USA 1992). Der Testpilot Daniel lässt sich einfrieren, als seine Freundin ins Koma fiel, aber der Testleiter

stirbt, Daniels Kapsel wird vergessen und erst nach 50 Jahren zufällig geöffnet. Fortan beschleunigt sich Daniels Alterung drastisch. Er findet die inzwischen verwitwete Freundin, und sie erneuert ihr Eheversprechen.

Stanley Kubrick zeigte in *2001: A Space Odyssey* (nach Arthur C. Clarkes *The Sentinel* (1948), UK, USA 1968), wie die Wissenschaftler unter den Astronauten auf der Reise zum Jupiter in einen Dauerschlaf versetzt wurden, den jedoch der Bordcomputer beendet. Auf dem Jupiter gelandet, durchläuft der Astronaut Bowman einen raschen Alterungsprozess, seinen Tod und die Reinkarnation: Als Fötus in einer Fruchtblase schaut er im Weltraum auf die Erde.

In Christopher Nolans *Interstellar* (Wissenschaftliches Consulting: Kip Thorne. USA, UK 2014) ist die Erde zugrunde gewirtschaftet. Von einer Expedition auf der Suche nach einem bewohnbaren Planeten im All kamen noch rudimentäre Signale, die Leben vermuten lassen. Zu dieser, durch ein Wurmloch erreichbaren Galaxie bricht der NASA-Pilot Cooper auf. Im multidimensionalen Raum kontaktiert er aus der fünften Dimension seine Tochter, die dann in einem Paralleluniversum ein neues Habitat findet. Als Cooper zu seiner Tochter zurückkehrt, ist er aufgrund der Zeitdilatation in seinen Reisen durch Zeitportale noch immer ein junger Mann, findet aber seine Tochter als sterbende Greisin im Kreis ihrer umfangreichen Familie.

## 2.5. Senioren-WG

Eine Senioren- oder Mehr-Generationen-Wohngemeinschaft kann der Vereinsamung im Alter entgegenwirken. In *Wir sind die Neuen* spielt Ralf Westhoff (D 2014) Chancen und Konflikte durch, die drei Freunde der Silver Generation erleben, als sie aus finanziellen Gründen ihre WG der Studienzeit wieder beleben. Ihr lebenslustiger Umgang stört jedoch im gleichen Haus drei junge Studenten im Prüfungsstress, bis die Senioren ihnen ihre Hilfe anbieten, und sich eine konstruktive Zusammenarbeit ergibt.

## 2.6. Altern im Süden

*Best Exotic Marigold Hotel* (Regie: John Madden, UK 2011) erzählt von sieben britischen Rentnern, die in ein heruntergekommenes Hotel in Jaipur, Indien, übersiedeln. Eine Frau muss ihr Haus verkaufen, um die Schulden ihres verstorbenen Ehemanns zu bezahlen und kann sich keine neue Wohnung mehr leisten; ein Mann sucht seinen Jugendfreund; eine Frau flieht vor den Babysitteransprüchen ihrer Familie; ein Paar hat sich mit der Finanzierung des Start-ups der Tochter ruiniert und kann eine ‚Altenwohnung‘ nicht akzeptieren; eine Frau will die Wartezeit für ihre Hüft-OP verkürzen; ein Mann sucht neue erotische Erlebnisse. Bis auf die Ehefrau des Paares finden alle sechs neue Lebensinhalte und Glück. Die gelungene Integration in Indien stellt auch das Sequel *Best Exotic Marigold Hotel 2* (Regie: John Madden, USA, UK 2015) aus, wobei der Hotelmanager die Senioren in die Planung seines zweiten Hotels einbindet und mit ihnen seine Hochzeit feiert.

*Die Diva, Thailand und wir!* (Regie: Franziska Buch, ARD 2017) führt eine ehemalige Opernsängerin vor, die die Familie ihrer Tochter bei der Abreise zum Urlaub in Thailand überrascht. Die Diva brüskiert alle mit ihren Starallüren, selbst noch im fernen Strandhotel. Dort findet die Tochter ein Seniorenheim, kann auch einen Platz für die Mutter buchen, was diese akzeptiert, als sie dort einen netten Mann kennenlernt und vor den Bewohnern als Sängerin auftreten kann.

Einen zweiten Frühling erlebt Jochen in der Episode 6 der Serie *Fluss des Lebens. Kwai – Familienbande* (Regie: Bettina Blümmer, D, ZDF 2019). Sein Haus in Deutschland hat Jochen ohne Wissen seiner Tochter Sarah verkauft und ist nach Thailand ausgewandert, wo er mit seiner Altersvorsorge die Altenresidenz *Happy Valley* und die Familie der Thailänderin Nissa finanziert, die er heiraten will. Sarah entdeckt, wie Nissas Verwandte ihn betrügen, doch Jochen akzeptiert das aus Liebe. Den Kontrast bildet ein anderes Paar, das zu ärztlicher Versorgung nach Deutschland zurück muss, wo es nur mehr in einem Wohnwagen wird leben können.

## 2.7. Alterskriminalität

Altersarmut bringt davon Betroffene auch auf Ideen, diese jenseits der Legalität zu bekämpfen, was in Filmen des Heist-Genres und den Caper-Movies ausagiert wird. *Saving Grace [Grasgeflüster]* (Regie: Nigel Cole, UK 2000) erzählt von Grace, die ein großes Anwesen und von ihrem Mann 300.000 £

Schulden erbte, die monatlich 2000 £ Zinsen kosten. Als die Zwangsversteigerung droht, rät der Gärtner der Orchideenzüchterin, seine Hanfpflanzen zum Blühen zu bringen, wovon bald 20 kg Marihuana zu ernten sind. Der Versuch, sie zu verkaufen, scheitert mit komischen Nebeneffekten, die Grace in einem Roman schildert, mit dessen Erlös sie schließlich ihre Schulden tilgen kann.

In Zach Braffs Kriminalkomödie *Going in Style [ Abgang mit Stil ]* (USA 2016) beschließen drei Männer, die, von ihrer Bank betrogen, nach 30 Jahren Arbeit von der Sozialhilfe leben müssen, sich bei einem Banküberfall ihr Geld zurückzuholen.

Wie zwei einsame alte Männer ein Räderwerk des Betrugs entfesseln, erzählt Faraz Shariats Film *Zeit Verbrechen: Love by Proxy* (D 2024). Ein Witwer aus Deutschland liebt eine junge Amerikanerin, Erbin einer der größten Goldminen in Ghana. Um sie vor dem Komplott ihrer Feinde zu retten und sie samt ihrem Erbe nach Deutschland zu bringen, kollaboriert er mit dem Bodyguard ihres ermordeten Vaters.

## 2.8. Betreutes Wohnen

Im Dokumentarfilm *Family Business* (D 2015) von Christiane Büchner und Herbert Schwarze holt ein deutsches Paar für die alt und dement gewordenen Mutter die Polin Jowita ins Haus. Diese ließ sich als Altenpflegerin ausbilden, um das nötige Geld für einen geplanten Hausbau zu verdienen. Sie verlässt ihre Familie und geht für einige Monate nach Deutschland, wo sie mit Heimweh, Eingewöhnung, Sprachbarrieren, kulturellen Unterschieden und Streitigkeiten zu kämpfen hat.

## 2.9. Altersheim

Die *Casa di riposo per musicisti - Fondazione Giuseppe Verdi* gründete der Komponist 1899 in Mailand als Altersheim für Opernsänger und Musiker.

Daniel Schmid porträtierte Bewohner des Hauses in seiner Dokumentation *Der Kuß der Tosca [Il bacio di Tosca]* (CH 1984). Mit *Casa Verdi* (I, 2008) legte Anna Franceschini eine weitere Film-Doku der Institution vor.

Ein Seniorenheim für ehemalige Filmschaffende in Los Angeles dokumentierte Uli Gaulke in *Sunset over Hollywood* (D 2017).

## 2.10. Demenz im Alter

Die heikle Frage, wohin mit den Demenzkranken, die in der Stadt herumirren und von Polizisten aufgegriffen werden, thematisiert mit einem zynischen Titel der Film *Komm schöner Tod* (nach Björn Kerns Roman *Die Erlöser* AG, D 2012). Friedemann Fromm hat darin das demografische Problem um Pflegenotstand und Sterbehilfe als Dokufiktion gestaltet. Das private Institut Exsolvo bietet eine friedvolle Sterbegleitung an, doch die alte Dame, deren Tod als Werbefilm inszeniert werden soll, zieht es vor, zu verschwinden.

*Familiar Touch* (Regie: Sarah Ema Friedland, USA 2024) zeigt die Versuche einer 80-jährigen Demenzkranken, ihr Alter, ihre Krankheit, die Veränderung ihrer Identität und Erinnerungen, das neue Umfeld im betreuten Wohnen und ihre Betreuer zu akzeptieren.

## 2.11. Sein oder Nichtsein

Überbevölkerung und Umweltverschmutzung haben die Ernährung der Weltbevölkerung an den Rand des Kollapses gebracht, in New York City leben inzwischen 40 Millionen Menschen. Richard Fleischer visualisiert die Dystopie in *Soylent Green [Soylent Green: Jahr 2022... die überleben wollen]* (USA 1974, nach Harry Harrisons Roman *Make Room! Make Room!* (New York 1999) von 1966). Angeblich bereitet die Firma Soylent Industries Plankton aus dem Meer als Nahrungsmittel auf. Doch mit der Ermordung von Mitarbeitern wird offenbar, dass die Firma Menschenfleisch verarbeitet – Kannibalismus quasi als Notlösung. Als Fleischverwertung erschien das Motiv 1846 in James Malcolm Rymers und Thomas Prests Roman *The String of Pearls/The Sailor's Gift*, 1968 in George Taboris Theaterstück *The Cannibals* und 1979 in Stephen Sondheims Musical *Sweeney Todd: The Demon Barber of Fleet Street*, wo es schließlich als makabre Rache für Machtmissbrauch imponiert.

Als Demografie-Krimi drehte Jörg Lühdorff die dreiteilige Doku-Fiction *2030 - Aufstand der Alten* (ZDF 2007) über Probleme, die der demografische Wandel mit sich bringt. Die Zukunftsvision führt die Lebensverhältnisse eines Drittels der Rentner vor, die unter der Armutsgrenze leben und betteln

müssen, so sie nicht, nach Maßgabe der Krankenkassen, zu einem ‚freiwilligen Frühableben‘ bereit sind. Wenn die Finanzmittel der Alten schwinden, werden sie aus europäischen Seniorenheimen nach Afrika in Massenunterkünfte verbracht, wo sie, mit Sedativa-Infusionen in einen Dämmerzustand versetzt, nur mehr vor sich hinvegetieren. Als publik wird, dass diese Minimalversorgung der Alten mit Wissen und im Auftrag der Regierung erfolgte, weil die Renten nicht mehr bezahlbar sind, tritt die Regierung zurück.

Das Urteil des deutschen Bundesverfassungsgerichts zur Sterbehilfe von 26. Februar 2020 nahm Ferdinand von Schirach zum Anlass, in seinem Dokumentardrama *Gott* (2020; Verfilmung: Lars Kraume, D 2020) eine Ethikkommission diskutieren zu lassen, ob Ärzte einem gesunden, aber nach dem Tod seiner Frau lebensmüden Menschen bei seinem Suizid helfen dürfen. Mediziner, Juristen, Pfarrer, Ethiker, Politiker und andere Mitglieder der Gesellschaft bringen ihre Argumente vor. Am Schluss wird das Publikum nach seiner Einstellung gefragt.

### 3. Natürliches Altern

Gerontologen und Geriater unterscheiden das chronologische, biologische und psychologische Alter von Menschen, wobei deren Altersempfinden sich erheblich unterscheiden kann von der Anzahl ihrer Lebensjahre.

Ein hohes biologisches Alter zu erreichen, ist den Bewohnern von Küsten- und besonders mediterranen Regionen eher möglich als jenen anderer Orte: Monaco, Sankt Helena, Japan, Martinique, Italien, Portugal, Griechenland u.a. führen in der *Liste der Länder mit dem höchsten Durchschnittsalter (Medianalter) der Bevölkerung 2023*.<sup>5</sup> Berühmt wurde die griechische Insel Ikaria, wo einerseits die radioaktiven Solequellen mit Schwefel, Natrium, Radium und Radon den Bewohnern ermöglichen, in Gesundheit ungewöhnlich alt zu werden, andererseits viele der Hochbetagten noch immer ihr eigenes Gärtlein pflegen, über steile Stufen laufen müssen und Nächte lang tanzen.<sup>6</sup>

Eine stark wachsende Gruppe unter älteren Menschen bilden die Hochbetagten ab 85 Jahren: in Deutschland 1991 knapp 1,2 Millionen, 2022 schon 2,7 Millionen Menschen.<sup>7</sup> Die Lebenserwartung in den westlichen Ländern haben Hygiene und Medizin erheblich gesteigert, in Deutschland lagen die Werte 2021/2023 für Männer bei 78,2 Jahren, für Frauen bei 83,0 Jahren.<sup>8</sup>

Lebende Systeme verändern sich beim Altern, als Biomorphose des Organismus durch zeitbedingte, als Seneszenz durch degenerative Veränderungen in der letzten Lebensphase. Umwelteinflüsse werden unflexibler, das innere Milieu langsamer und weniger präzise angepasst: Die Homöostase ist gestört. Die Ursachen diskutieren verschiedene Theorien, etwa, dass im Alter die DNA-Polymerase fehlerhaft arbeitet, oder dass ionisierende Strahlen, Tabakrauch u.a. Inhaltsstoffe von Nahrungsmitteln einen oxidativen Stress erzeugen und die Mitochondrien belasten. Mit zunehmendem Alter schädigen auch freie Radikale vermehrt die Sauerstoffresorption. Der Schutz der Antioxidantien kann die freien Radikale dann nicht mehr in Schach halten; die freien Sauerstoffradikale sind für degenerative Erkrankungen und den Alternsprozess mitverantwortlich. Neuronale und humorale Funktionen wie auch Koordinationsmechanismen im Immunsystem können gestört sein. Alzheimer, Parkinson, Veränderungen der Sehkraft und Leistungsfähigkeit können sich einstellen. Je nach Ausgangsbegabung, Schulbildung, Lernerfahrung, Stimulation von außen und Training können die geistige Schaffenskraft, die kognitiven und psychomotorischen Funktionen im Alter länger erhalten bleiben, sind aber stärker als vorher abhängig vom generellen Gesundheitszustand und vom sozialen Umfeld. Der Leistungsabbau bemisst sich nach der ursprünglichen Leistungsstärke.<sup>9</sup>

5 <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/242823/umfrage/laender-mit-dem-hoechsten-durchschnittsalter-der-bevoelkerung/#:~:text=In%20Japan%20liegt%20der%20Altersmedian,h%C3%B6chsten%20Durchschnittsalter%20der%20Bev%C3%B6lkerung%202023>. [Zugriff am 09.01.2025]

6 Poulain, Michelet al. (2019), *Assessment of the Health Status of the Oldest Olds Living on the Greek Island of Ikaria: A Population Based-Study in a Blue Zone*. *Current Gerontology and Geriatrics Research*, <https://doi.org/10.1155/2019/8194310>. [Zugriff am 09.01.2025]

7 <https://www.destatis.de/DE/Themen/Querschnitt/Demografischer-Wandel/Aeltere-Menschen/bevoelkerung-ab-65-j.html#:~:text=Eine%20besonders%20stark%20wachsende%20Gruppe,insgesamt%20auf%202%2C7%20Millionen>. [Zugriff am 09.01.2025]

8 Ergebnisse der allgemeinen Sterbetafel 2021/2023 <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Sterbefaelle-Lebenserwartung/inhalt.html> [Zugriff am 09.01.2025]

9 <https://www.spektrum.de/lexikon/neurowissenschaft/altern/468>. [Zugriff am 09.01.2025]; vgl. auch <https://www>.

Die Entwicklung des Lebensstandards in der Zukunft hängt ab von politischen und sozialen Entscheidungen und den davon beeinflussten Entwicklungen des Klimas, der Umwelt und der Weltwirtschaft. Die Vorausberechnung des Statistischen Bundesamtes zeigt mehrere mögliche Varianten für die nähere demoskopische Zukunft der Bevölkerung Deutschlands bis 2070 – hier eine Variante für 2040:<sup>10</sup>

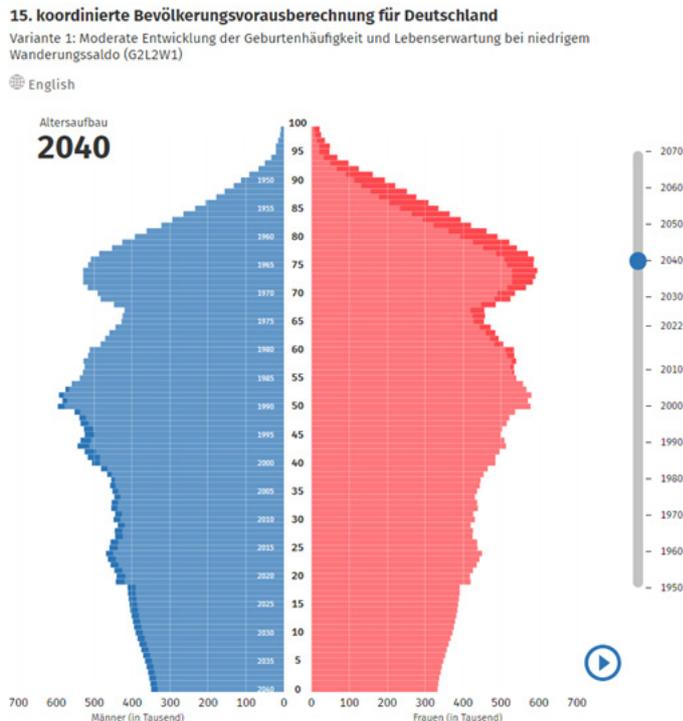


Abb. 1: Bevölkerung Deutschlands 2040. Vorausberechnung des Statistischen Bundesamtes Wiesbaden, Variante 1.

Die demoskopische Entwicklung der Gesellschaft in Deutschland intensiviert die Anforderungen, die Klima, Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft an eine Ausbalancierung stellen. Eine zeitgerechte Politik hängt nach der Analyse des Soziologen Uwe Schimank ab vom Gelingen der Integration von Erfordernissen der Ökologie, des ökonomischen Systems mit Wissenschaft, Bildung, Gesundheitswesen, Recht und Wirtschaft sowie des Sozialsystems auf Basis der Werte Solidarität und Zusammenhalt. Die größte Herausforderung stellt dabei der Klimaschutz in seinem Gegensatz zur wirtschaftlichen Leistungsproduktion dar.<sup>11</sup>

#### 4. Szenarien des Alterns

Die Chancen, ein glückliches Alter in Gesundheit und Wohlstand zu erleben, Missgeschicke ausgleichen und neue Wege zu einer erfüllten Existenz zu finden, hängen in vielen Ländern der Welt ab von Herkunft, Vermögen, Erziehung und Ausbildung. Mit Blick auf Deutschland lassen sich, *cum grano salis*, Unterschiede nach der Zugehörigkeit zu den Gesellschaftsschichten erkennen.

##### 4.1. Chancen für Wohlhabende

Selbstoptimierung ist ein anerkannter Richtungswert der Leistungs- und Erlebnisgesellschaft. Mit Sport und gesunder Ernährung den Körper möglichst jung und leistungsstark erscheinen zu lassen, wird nicht nur vom Schönheitsideal, sondern auch von Krankenkassen propagiert. Die Werbung und Social Media fügen Kosmetik, Schönheitschirurgie und Mode hinzu. Implantologie, Prothetik und Exoskelette bis hin zum Cyborg können ersetzen, was verloren ging. Und wer den verbotenen Organhandel umschiffen

[msdmanuals.com/de/heim/gesundheitsprobleme-bei-älteren-menschen/alterserscheinungen/veränderungen-im-körper-beim-älterwerden#Ohren\\_v8967919\\_de](https://msdmanuals.com/de/heim/gesundheitsprobleme-bei-älteren-menschen/alterserscheinungen/veränderungen-im-körper-beim-älterwerden#Ohren_v8967919_de) [Zugriff am 09.01.2025]

<sup>10</sup> <https://service.destatis.de/bevoelkerungspyramide/#ly=2040> [Zugriff am 9.1.2025]

<sup>11</sup> Uwe Schimank, *Die drei Integrationsprobleme moderner Gesellschaften*, Merkur Heft 890, Juli 2023, <https://www.merkur-zeitschrift.de/artikel/die-drei-integrationsprobleme-moderner-gesellschaften-a-mr-77-7-5/> [Zugriff am 9.1.2025]

kann, findet ggf. im Ausland, insbesondere im Iran, noch ein neues Herz, Nieren und Leber, wenn die eigenen Organe versagen. Frauen, die ihren Kinderwunsch nicht rechtzeitig erfüllen konnten, steht eine Suche nach Leihmüttern offen in neun Ländern und mit 20 Programmen unterschiedlicher Preisgestaltung von „Unbeschränkte Zahl von IVF-Versuchen mit eigener Leihmutter: 17.000 € / 28.500 €“ bis zu „Deluxe USA: Gesundes Kind mit Entbindung in den USA, unbeschränkte IVF-Versuche mit der Dienstleistung ‚Human Genomics‘. Umfasst die Auswahl des Geschlechts und der Eizellspenderin von beliebigem Phänotyp. Volle juristische Unterstützung, fixierter Preis: 150.000 €<sup>12</sup> – Teure, neue Medikamente, das oben erwähnte Rapamycin<sup>13</sup> und eine Gen-Editierung mit der CRISPR/Cas-Methode können im Alterungsprozess auftretende Defekte bremsen, dem Versprechen nach sogar umkehren.

Mittels Biogenetik optimiert, können die beruflich erfolgreichen Senior:innen länger arbeiten, als wegen des Fachkräftemangels begehrte *Seniors4Success*. Sie können ein Seniorenstudium beginnen und abschließen, um sich eine Zusatzqualifikation zu erwerben, oder in einem Beruf zu arbeiten, für den es früher keine Zeit oder Gelegenheit gab.

Studienreisen können für Informanten, Animatere und ihr Publikum den Horizont erweitern. Vergnügungsreisen dienen zur Ablenkung von der Angst, bedeutungslos und überflüssig geworden zu sein; sie können Erinnerungen auffrischen oder neue Bekanntschaften ermöglichen.

In luxuriösen Seniorenresidenzen, auch in entsprechenden Senioren-Siedlungen, nicht nur in Florida, lässt es sich fernab von Alltagsorgen mit umfangreichem Entertainmentangebot leben.

Wem die eigene Altersvorsorge gestattet, individuelle Betreuer:innen in der eigenen Wohnung zu finanzieren, der kann die von Versorgungsarbeit befreite Zeit nutzen für kreative Projekte, Bildung und Unterhaltung.

Eine Erweiterung der auf den Planeten Erde beschränkten Reiseziele bietet der Weltraumtourismus.<sup>14</sup> Auf den Reisen ins All verlangsamt die Zeitdilatation den Prozess des Alterns. Ausgehend vom Konzept der Einstein-Rosen-Brücke (Wurmloch) werden Zeitportale auf der Erde und im Weltall gesucht und erforscht. Derzeit ist die Druckbelastung auf menschliche Körper bei Warp-Antrieb und Überlichtgeschwindigkeit noch ein unbewältigtes Problem. Um das Treibstoffproblem bei Reisen ins All zu lösen und noch weitere Reisen (vorerst für Roboter) zu ermöglichen, wird der Antigravitationsantrieb<sup>15</sup> für Raketen erforscht.

Da es in unsrer Milchstraße etwa 200 Milliarden Sterne und im sichtbaren Universum etwa 200 Milliarden Galaxien<sup>16</sup> gibt mit zahllosen Planeten auch in habitablen Zonen, suchen Astronomen, Astrophysiker und Raumfahrttechniker nach alternativen Wohnorten, die nach dem weiterhin ruinösen Umgang mit der Erde Überlebenschancen für die Menschheit bieten könnten. Angesichts der Umwelt auf dem Mars erscheint es allerdings fraglich, ob Elon Musks Erschließungsprogramm, außer der Ausbeutung seltener Erden, den Planeten auch tatsächlich terraformen kann.

Für Neugierige bietet die Kryonik eine Möglichkeit, sich in flüssigem Stickstoff einfrieren zu lassen, in der Hoffnung auf eine Auferstehung in Zeiten fortgeschrittener Medizin oder in einer friedlicheren Welt. Post mortem haben bislang (Stand 2021) etwa 400 Menschen ihren Körper – in einigen Fällen nur die Köpfe mit den Gehirnen – einfrieren und bei minus 196 Grad in flüssigem Stickstoff aufbewahren lassen.<sup>17</sup> Peter Thiel, Mitbegründer von PayPal, will sich einfrieren und auftauen lassen, wenn die Technologie eine Wiederbelebung ermöglicht.<sup>18</sup> Die Firma *Alcor Life Extension Foundation*

12 Vgl. <https://leihmutter-schaft-zentrum.de/leihmutter-schaft-dienstleistungen.php> (IVF = In-vitro-Fertilisation). [Zugriff am 9.1.2025]

13 Info über den Fund: *Ancient Aliens – Unerklärliche Phänomene*, Die Unsterblichen, Staffel 14, Nr. 20, USA 2021. Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten können lebensgefährlich werden.

14 Vgl. <https://www.spacetourismus.de> [Zugriff am 9.1.2025]

15 Vgl. *Unsealed: Alien Files*, Episode 10, Area 51, USA 2014, Sky Documentaries 6.11.2024

16 Vgl. <https://www.wissenschaftsjahr.de/2023/aktuelles/wie-viele-galaxien-wie-die-milchstrasse-gibt-es-im-universum#:~:text=Mehr%20Galaxien%20als%20angenommen&text=Auf%20Grundlage%20sehr%20lang%20belichteter,zu%2070%20Prozent%20davon%20ausmachen>. [Zugriff am 9.1.2025]

17 Simon Koechlin, im *Beobachter*, 18.11.2021, <https://www.beobachter.ch/gesellschaft/bald-konnen-sich-tote-in-rafz-zh-einfrieren-lassen-353278> [Zugriff am 09.01.2025]

18 *Tycoons – Die Macht der Milliardäre. Amerikas Superreiche*. Folge 2, ZDFInfo Doku, 01.11.2022, 00:36:39–00:36:56, <https://www.zdf.de/dokumentation/zdfinfo-doku/tycoons-die-macht-der-milliardaere-amerikas-superreiche-100.html> [Zugriff am 9.1.2025]

bietet an, die Körper ohne Alterungsprozess einzufrieren, die Zellmembranen zu reparieren, sie „jung, männlich schön und muskulös zu machen und sie dann wiederzubeleben“.<sup>19</sup>

Letzten Endes können Kranke in Hospizen Programme der Palliativversorgung und Sterbebegleitung wahrnehmen. Während in der Schweiz der assistierte Suizid erlaubt ist, wurde in Deutschland und anderen Ländern noch nicht rechtlich geregelt, ob und ggf. wann Lebensmüde sich in Apotheken die Pille zum Ableben abholen können.

#### 4.2. Möglichkeiten für den Mittelstand

Im Alter erweisen sich die von Vermögen, Pension und Rente zur Verfügung stehenden finanziellen Kapazitäten als entscheidend für die Lebensqualität.

Wem eine gesunde Ernährung, die nötigen Nahrungsergänzungsmittel, Sport, Gymnastik, Wandern, Tanzen und Physiotherapie viel Bewegungsfreiheit erhalten haben, kann über die Pensionierung hinaus länger arbeiten, was wegen des Fachkräftemangels zunehmend gefragt ist. Auch hier sind ‚Seniors for Success‘ gesucht und entsprechend bezahlt.

Ehrenamtliche soziale Tätigkeiten werden hingegen nicht bezahlt und können nicht gegen Altersarmut helfen, allenfalls eine Bestätigung des Selbstwertgefühls bewirken und Verluste an sozialen Kontakten kompensieren.

Ein Seniorenstudium als Gasthörer kann das Selbstbewusstsein stärken. Ein Regelstudium setzt eine Hochschulzugangsberechtigung voraus, ist in zulassungsfreien Fächern möglich, und kann zum Erwerb einer Zusatzqualifikation führen, die neue Betätigungsfelder öffnet. Je nach Land und Universität unterscheiden sich die Bedingungen. Während in Österreich (noch) Ermäßigungen und finanzielle Unterstützungen geboten werden, sind in Deutschland verschiedene hohe Immatrikulationsgebühren, Studiengebühren und ggf. Prüfungsgebühren zu bezahlen.

Die Gesellschaft mehr oder weniger Gleichgesinnter zur Einsparung von Mietkosten und zur gegenseitigen Unterstützung können Senioren-Wohngemeinschaften bereitstellen, sogenannte Drei-Generationen-Häuser bieten weitere Kontakte zu jüngeren Mitbewohnern und wechselseitige Hilfsangebote.

Die z.T. altersfreundlichere Mentalität manch anderer Kulturen hat die Verlockung befördert, im globalen Süden zu altern. Günstigere Wohnungen, geringere Betriebs- und Lebenshaltungskosten in einem wärmeren Klima oder Plätze in Seniorenresidenzen dort sind derzeit ab durchschnittlich ca. 2.000 € monatlicher Rente finanzierbar. In einem ‚Paradies‘ zu leben, ohne die im mitteleuropäischen Raum verbreitete Altersdiskriminierung motiviert die Auswanderer auch dazu, ihre persönliche Energiedisposition zu überschätzen. Wer aber im gewählten ‚Paradies‘ krank wird und qualifizierte medizinische Behandlung braucht, muss dann oft ins Herkunftsland zurückkehren, wobei in Deutschland die gesetzliche Krankenversicherung verpflichtet ist, ihn/sie wieder aufzunehmen.

Betreutes Wohnen wahrt noch das eigene Ambiente der Bewohner, was im Altersheim und mehr noch im Pflegeheim eingeschränkt, der intensiveren Betreuung untergeordnet werden muss. Je nach Aufenthaltskosten und Qualität bieten Altersheime auch Beschäftigungen, Gymnastik, Unterhaltung und Ausflüge an.

#### 4.3. Altern in Armut

Der Abschied von der Arbeit, vom Arbeitsplatz und den Kolleg:innen ist für gesunde, aktive Senioren oft ein Schock, der die Angst schürt, bedeutungslos und überflüssig zu werden – für in ihren Berufen Erschöpfte, Kranke ist er jedoch eine Entlastung. Die Reduktion der Rentenbeträge gegenüber den Löhnen und Gehältern bringt erhebliche Einschränkungen mit sich. Da die Anforderungen der heutigen Beschäftigungsverhältnisse auf Isolation der Familienmitglieder angelegt sind, wirkt sich die Einbuße von Familienzusammenhalt und generationenübergreifender Fürsorge vor allem im Alter einschneidend aus. Der Verlust des Rückhalts bei Familie und Kolleg:innen führt oft zu Einsamkeit, Depression und Flucht in Krankheiten oder Süchte.

<sup>19</sup> Max Levchin, ehemaliger Kollege von Peter Thiel in: *Der vermeidbare Tod. Kurz-Chef Peter Thiel will ewig leben*, von Isadora Wallnöfer. <https://www.derstandard.de/story/3000000194692/kurz-chef-peter-thiel-will-ewig-leben> [10.11.2023, Zugriff am 09.01.2025]

Mit der Rente können die Miete und Betriebskosten der Wohnung zu teuer werden. Nach einem Besitzerwechsel und/oder einer Renovierung kann die Wohnung nicht mehr bezahlbar sein, auch neue Besitzer ihr Eigentum ‚entmieten‘ wollen. Wer keine billigere Wohnung findet und nicht in ein kostengünstigeres Strohballenhaus oder ein ‚Tiny House‘ ziehen kann, muss möglicherweise in ein Mobilheim oder einen Wohnwagen ausweichen. Nach dem Immobilien Crash in USA entstanden trailer parks, Wohnwagensiedlungen, in denen nach Angaben der *National Manufactured Home Owners Association* in den USA 17 Millionen Menschen, nach Schätzungen der Zensurbehörde über 20 Millionen leben.<sup>20</sup> Auch in Deutschland,<sup>21</sup> den Niederlanden und Neuseeland werden Wohnwagensiedlungen genutzt.

Nichtsesshaften bietet das Rote Kreuz eine Notunterkunft für drei Tage in Obdachlosenheimen. Lokale karitative Einrichtungen nehmen Wohnungslose und/oder psychisch Erkrankte auf und bieten auch therapeutische Wohngemeinschaften an. Letzten Endes finden Obdachlose in Zelten einen spärlichen Schutz vor der Witterung.

Bei Caritas, dem Deutschen Roten Kreuz und der Arbeiterwohlfahrt können Bedürftige kostenlose Bekleidung aus den Kleiderkammern erhalten. Da nach einer WWF-Studie in Deutschland jährlich 18 Millionen Tonnen Lebensmittel weggeworfen werden, retten die über 975 Tafeln rund 265.000 Tonnen Lebensmittel und geben sie mit ihren 75.400 Helfer:innen an 1,6 bis 2 Millionen Menschen weiter, deren Einkommen unter 1.200 € im Monat liegt, und die für ihren Einkauf 3 € pro Erwachsener, 6 € pro Familie zahlen.<sup>22</sup> Medikamententafeln können Bedürftigen verschreibungsfreie Arzneimittel gegen einen geringen Betrag abgeben.

Altersschwäche bzw. Senilität äußert sich als degenerative körperliche und geistige Funktionseinschränkungen, Behinderungen beim Sehen und Hören, Unsicherheit beim Gehen und Fallneigung, Störungen von Aufmerksamkeit und Gedächtnis sowie Schwächung des Immunsystems.<sup>23</sup>

Je nach Gesundheitszustand und verfügbaren finanziellen Mitteln können alte Menschen zuhause in einer barrierefreien Wohnung mit Hilfe ambulanter Dienste, gestützt durch Hausnotruf und Notfallarmband, oder in einer ambulant betreuten Senioren-WG, in einer betreuten Wohnanlage oder in einem Altersheim wohnen.

Bei Krankheit ist eine pflegerechte Wohnung oder eine Unterbringung in einem Pflegeheim erforderlich. Der Verband der Ersatzkassen nennt als durchschnittlichen Eigenanteil (im ersten Aufenthaltsjahr), den pflegebedürftige Bewohner eines Heims selbst aufbringen müssen, im Jahr 2024 monatlich 2.871 €, bei einer Steigerung von rund 10 % alleine 2024 gegenüber 2023.<sup>24</sup>

Sollten den Pflegebedürftigen selbst nicht genügend Mittel für den Heimplatz zur Verfügung stehen, kann Sozialhilfe beantragt werden bzw. die Kinder (ab einem Einkommen von mehr als 100.000 € brutto im Jahr) zu Zahlungen von Elternunterhalt herangezogen werden.

## 5. Ursachen von Altersarmut

Während Elon Musk mit rund 425 Milliarden US-Dollar (Stand: 06.01.2025) der reichste Mann und Alice Walton mit rund 100 Milliarden US-Dollar die reichste Frau der Welt waren,<sup>25</sup> leben nach den Berechnungen der Weltbank „weltweit rund 700 Millionen Menschen [8,5 % der

20 The Guardian, *America's trailer parks: the residents may be poor but the owners are getting rich*, 3. Mai 2015 [Zugriff am 9.1.2025]

21 Wagenburgen in Berlin in Friedrichshain, Kreuzberg und Treptow, <https://mitvergnaegen.com/2016/so-leben-die-menschen-in-den-berliner-wagenburg-siedlungen/>; Zirkuswagen in Rendsburg, Schleswig-Holstein, [https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/die\\_nordstory/Ein-Dorf-voller-Zirkuswagen,sendung957498.html](https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/die_nordstory/Ein-Dorf-voller-Zirkuswagen,sendung957498.html); Strohballenhaus <https://www.kurier.de/inhalt.oekologisch-bauen-wir-wollen-die-welt-veraendern.4eccae11-5db4-467b-a3d3-88b0cd4f1efb.html>; Tiny Homes statt Wohnwagensiedlung, Heidelberger Wohnen GmbH, <https://www.schoener-wohnen.de/architektur/40109-rtkl-tiny-houses-kleiner-wohnen> [Zugriff am 9.1.2025]

22 Vgl. <https://www.tafel.de/presse/zahlen-fakten> [Zugriff am 9.1.2025]

23 <https://flexikon.doccheck.com/de/Altersschwäche#:~:text=Altersschwäche%20kann%20sich%20in%20einer,Aufmerksamkeitsdefizite%20und%20Schwächungen%20des%20Immunsystems> [Zugriff am 9.1.2025]

24 <https://www.vdek.com/presse/pressemitteilungen/2024/finanzielle-eigenbeteiligung-in-pflegeheimen-steigt-weiter.html> [Zugriff am 9.1.2025]

25 Die 25 reichsten Menschen weltweit im Jahr 2025, [https://de.statista.com/statistik/daten/studie/181482/umfrage/liste-der-top-25-milliardaere-weltweit/#:~:text=Elon%20Musk%20ist%20der%20reichste,und%20Larry%20Ellison%20\(Oracle\).](https://de.statista.com/statistik/daten/studie/181482/umfrage/liste-der-top-25-milliardaere-weltweit/#:~:text=Elon%20Musk%20ist%20der%20reichste,und%20Larry%20Ellison%20(Oracle).) [Zugriff am 9.1.2025]

Weltbevölkerung] in extremer Armut, das heißt, sie verfügen über weniger als 2,15 US-Dollar pro Tag. Betrachtet man Armut mehrdimensional [absolute, relative, gefühlte Armut], sind sogar 1,1 Milliarden Menschen betroffen.<sup>26</sup>

Unter den in Armut lebenden Menschen gelten viele als von Altersarmut betroffen, weil sie nach dem Ende ihrer Berufstätigkeit nicht genug Besitz, Vermögen, Ersparnisse und Einkünfte haben, um ihren Lebensunterhalt und eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu bezahlen. Armutsgefährdet waren 2006 noch 10,4 % der Senioren, 2023 waren es 18,1 %.<sup>27</sup> Der Anteil der von Armut oder sozialer Ausgrenzung betroffenen Senioren ab 65 Jahren betrug 2023 in Deutschland bei den Frauen 20,1 %, bei den Männern 18,1 %.<sup>28</sup> Altersrenten werden nach dem Verdienst der Versicherten und den Beitragszeiten berechnet.<sup>29</sup> Die Sozialhilfe bietet Unterstützung zur Gesundheit, Pflege, Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und in belastenden Lebenslagen.<sup>30</sup>

Der Armutsforscher Christoph Butterwegge<sup>31</sup> untersucht Ursachen der Kluft zwischen Arm und Reich. In einem so reichen Land wie Deutschland findet er, dass das tatsächliche Ausmaß von Armut aufgrund ideologischer Motive verschleiert wird. Als „reich“ bezeichnet er Personen, die von den Erträgen ihres Vermögens leben können. Mit 250 Milliarden Euro an Privatvermögen besitzen die fünf reichsten Familien in Deutschland mehr als die ärmere Hälfte der Gesamtbevölkerung, 40 Millionen Menschen. Begünstigt wird Reichtum durch die Sozial- und Steuerpolitik. Um das Rentenniveau abzusenken, wurde die Altersvorsorge teilprivatisiert, obwohl die Riester-Rente für Geringverdiener nicht leistbar ist, und diese so dem Risiko der Altersarmut noch mehr ausgesetzt werden.

Als reformbedürftig nennt Butterwegge vorrangig die Steuerpolitik, die Reiche begünstigt, nachdem Kapital- und Gewinnsteuern, z. B. die Börsenumsatzsteuer, abgeschafft wurden oder nicht mehr erhoben werden wie z. B. die Vermögenssteuer. Der Spitzensteuersatz wurde von 53% auf 42 % gesenkt, die Kapitalertragssteuer von 53 % auf 25 %, die Reichensteuer (45 %) wird nur auf Einkommen, nicht auf Dividende oder Zinsen erhoben. Die Erbschaftssteuer wird ungleich eingefordert: Butterwegge moniert, dass Erben von wenigen Wohnungen viel Erbschaftssteuer zahlen, Erben von vielen Wohnungen hingegen zahlen keine, wenn die Steuerbehörde annimmt, dass es sich dabei um eine Immobilien Holding handle.<sup>32</sup>

Erhöht wurde demgegenüber eine Steuer, die die Armen am stärksten belastet: Der reguläre Steuersatz der Mehrwertsteuer wurde 2007 von 16 % auf 19 % angehoben, er gilt für die meisten Waren und Dienstleistungen, ein ermäßigter Umsatzsteuersatz von 7 % gilt für Lebensmittel, Bücher, Zeitungen, kulturelle Leistungen und bestimmte medizinische Produkte.<sup>33</sup>

Im Oktober 2024 nannte Butterwegge 16,8 % der Bevölkerung, also 14,2 Millionen Menschen als von Armut betroffen und gibt mit der Vermutung, dass genaue Zahlen nicht erhoben würden, die Zahlen von Schätzungen an: 678.000 Wohnungslose und 41.000 Obdachlose.<sup>34</sup> Das

26 Gemeinsam handeln – Armut besiegen, <https://www.bmz.de/de/themen/armut#:~:text=Nach%20Berechnungen%20der%20Weltbank%20leben,1%2C1%20Milliarden%20Menschen%20betroffen>. [Zugriff am 9.1.2025]

27 <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/785537/umfrage/armutsgefahrdungsquote-von-senioren-in-deutschland/#:~:text=Im%20Jahr%202023%20galten%20in,und%20auf%20einen%20neuen%20Hochststand> [Zugriff am 28.10.2024]

28 Vgl. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/244865/umfrage/von-armut-oder-sozialer-ausgrenzung-betroffene-bevoelkerung-in-deutschland/> [Zugriff am 09.01.2025]

29 <https://www.deutsche-rentenversicherung.de/DRV/DE/Rente/Allgemeine-Informationen/allgemeine-informationen-rente-node.html> [Zugriff am 09.01.2025]

30 <https://www.bmas.de/DE/Soziales/Sozialhilfe/Leistungen-der-Sozialhilfe/leistungen-der-sozialhilfe.html> [Zugriff am 09.01.2025]

31 Christoph Butterwegge, *Armut in einem reichen Land. Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird*, Frankfurt, New York: Campus Verlag, 2009; Christoph Butterwegge, Gerd Bosbach, Matthias W. Birkwald (Hg.): *Armut im Alter. Probleme und Perspektiven der sozialen Sicherung*, Frankfurt, New York: Campus Verlag 2012.

32 Stefan Aigner zitiert Christoph Butterwegge in *Die „Hyperreichen“ antasten: Armutsforscher warnt in Regensburg vor wachsender Ungleichheit*, <https://www.regensburg-digital.de/die-hyperreichen-antasten-armutsforscher-warnt-in-regensburg-vor-wachsender-ungleichheit/23102024/> [Zugriff am 9.1.2025]

33 Vgl. <https://office.lexware.de/wissenswelt/buchhaltung/umsatzsteuer/> [Zugriff am 9.1.2025]

34 Vgl. Stefan Aigner zitiert Christoph Butterwegge a.a.O.

Statistische Bundesamt (Destatis) nannte zum Stichtag 31.01.2024, dass nach den Meldungen von Kommunen und Einrichtungen rund 439.500 Personen wegen Wohnungslosigkeit untergebracht wurden.<sup>35</sup>

Neben den in relativ geschützten Arbeitsverhältnissen in Deutschland Arbeitenden sind eine große Anzahl von Saisonkräften, Zeitarbeitnehmer:innen und Migrant:innen von Armut betroffen. Arbeitsvermittler in Jobcentern betreuen Bezieh:innen von Bürgergeld. Private Arbeitsvermittler bieten Zeitarbeitnehmer:innen unbefristete Arbeitsverträge und leihen sie für maximal 18 Monate an die Unternehmen ihrer Kunden aus. Eine Alterssicherung ist nach Mindestlohn möglich. Viele Arbeitsuchende werden ohne Papiere ‚informell‘, ohne Steueranmeldung in privaten Jobs beschäftigt, was der Ausbeutung, dem Lohndumping, Sozialbetrug, Steuerhinterziehung und Steuerflucht der Arbeitgeber Vorschub leistet. Für Migrant:innen empfiehlt die *Bundeszentrale für politische Bildung* als integrationsunterstützende Maßnahmen, Arbeitsplatzbesichtigungen anzubieten, Stellungnahmen des Technischen Beratungsdienstes einzuholen, sowie Arbeitsmarktprüfungen im Rahmen von Arbeitserlaubnisprüfungen und für Saisonkräfte anzubieten.<sup>36</sup>

Die Ausgaben für die Aufarbeitung von Versäumnissen der Vergangenheit in Bezug auf die Energiepolitik, Gesundheitspolitik, den Rüstungsaufwand im Rahmen der NATO-Mitgliedschaft, Kompensation der Pandemie-Schäden, ein schwaches Wirtschaftswachstum, neue Zölle, die Unterstützung der Ukraine und die humanitäre Hilfe für Gaza<sup>37</sup> stellen für die Regierungen erhebliche Herausforderungen dar. Mit der Überalterung der Gesellschaft wird das Rentensystem zunehmend prekär, denn Klimawandel, Kriege, Migration, Inflation, Decarbonisierung, Digitalisierung, technologische Disruption und die davon ausgelösten Wirtschaftskrisen belasten den Staatshaushalt.

Von 1993 bis 2024 hat die Bundesregierung neun „Altersberichte“ vorgelegt, in denen die Lebenssituationen älterer Menschen wie auch die ungleichen Chancen der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, Benachteiligungen und Altersdiskriminierung mit umfangreichen Statistiken dargestellt wurden.<sup>38</sup> Der *Neunte Altersbericht 2024* diskutiert die Voraussetzungen für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben hinsichtlich der materiellen Lage, Gesundheit, Wohnsituation, Mobilität, Internetzugang, soziale Integration bzw. Isolation, Einsamkeit, Altersnormen und Altersdiskriminierung auch mit Blick auf Alternsprozesse im Migrationskontext. Unter „Erreichte Teilhabe“ werden Erwerbsarbeit, ehrenamtliche Tätigkeiten, Sorgearbeit, politische Teilhabe, kulturelle Partizipation, Bildungsaktivitäten und Gesundheitsversorgung statistisch dargestellt. Unter diesen Teilbereichen sind zum Thema Kulturarbeit gegen Altersarmut besonders die Expertisen zur kulturellen Partizipation und zu Bildungsaktivitäten relevant, die (zumindest gelegentliche) Besuche von Konzerten, Theater, Oper, Museen, Galerien oder Kunstausstellungen erfassen.<sup>39</sup> Die kulturellen Angebote nutzten in der Altersgruppierung der 50-69Jährigen doppelt so viele Befragte (66,8 %) wie jene, die keinen Gebrauch davon machten (33,2 %), in der Gruppe der 70+ war das Verhältnis noch immer deutlich: ja 55,2 %, nein 44,8 %. Unter den Männern waren doppelt so viele (66,5 %) Nutzer des kulturellen Angebots wie Nicht-Nutzer (33,5 %), unter den Frauen: ja 59,2 %, nein 40,8 %. Der Bildungsgrad der Befragten markiert die Nutzung des kulturellen Angebots: niedrige Bildung: 73,2 % keine Nutzung, 26,8 % Nutzung; mittlerer Bildungsgrad: 41,1 % keine Nutzung, 58,9 % Nutzung; hoher Bildungsgrad: 20,7 % keine Nutzung, 79,3 %, die das Angebot wahrnahmen. Nicht weiter ausgeführt werden hier die weiteren Differenzierungen der Statistik nach den Regionen Ost und West in Deutschland, städtischem oder ländlichem Siedlungstyp, materieller Lage, funktioneller Einschränkung, Migrationshintergrund und sexueller Orientierung.

35 [https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Soziales/Wohnungslosigkeit/\\_inhalt.html](https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Soziales/Wohnungslosigkeit/_inhalt.html) [Zugriff am 9.1.2025]

36 <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Artikel/Wirtschaft/fluechtlingspolitik.html> [Zugriff am 9.1.2025]

37 Insgesamt wurde die deutsche Hilfe für die Palästinensischen Gebiete seit dem 7. Oktober 2023 um mehr als 300 Millionen Euro aufgestockt.“ <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/nahermittlererosten/2627842-2627842> [Zugriff am 9.2.2025]

38 Der *Neunte Altersbericht der Bundesregierung* wurde im Januar 2025 veröffentlicht <https://www.neunter-altersbericht.de> mit den Expertisen zu einzelnen Themenbereichen: <https://www.neunter-altersbericht.de/expertisen-1> [Zugriff am 9.1.2025]

39 Lisa Katharina Kortmann, *Lebenssituationen im Alter – Empirische Befunde*, Tabellenband zum Neunten Altersbericht der Bundesregierung 2024, <https://www.neunter-altersbericht.de> [Zugriff am 9.1.2025]

## 5.1. Rente

Die Anhebung der Regelaltersgrenze für Rentner und Beamte auf das 67. Lebensjahr erfolgte für die ab 1947 Geborenen ab 2012 stufenweise, für alle nach 1963 Geborenen gilt die Regelaltersgrenze von 67 Jahren.<sup>40</sup>

Die Grafik der Deutschen Rentenversicherung zeigt die Verteilung der Renten und die Minderveranlagung von Frauen gegenüber Männern:

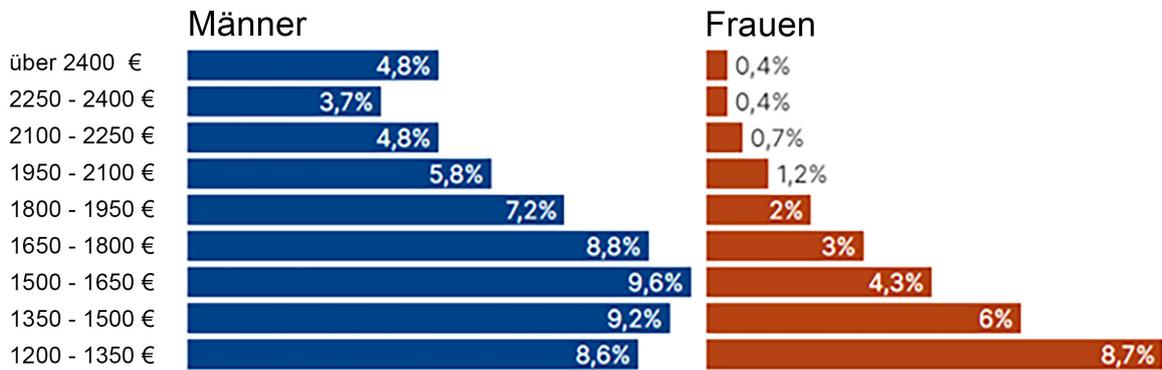


Abb. 2: Anteil an allen Rentnerinnen und Rentnern in der Allgemeinen Rentenversicherung, per 31.12.2023; übriger Anteil hat weniger als 1.200 € Rente. Allgemeine Rentenversicherung: Bezieher von Regelaltersrenten sowie Altersrente für besonders langjährige und langjährig Versicherte. Quelle: Statistik „Rente 2023“ der Deutschen Rentenversicherung publiziert im Juli 2024

Die im Folgenden angegebenen Zahlen sind der Statistik Rente 2023 des Vermögenszentrums entnommen:<sup>41</sup> Im Durchschnitt erhält ein Rentner 1.348 €, eine Rentnerin 908 € Altersrente im Monat (Stand 31.12.2023). Die durchschnittliche Regelaltersrente beträgt 770 €; mindestens 35 Jahre lang Versicherte erhalten 1.260 € und 45 Jahre lang Versicherte 1.574 €. Die Renten für Witwer betragen 419 € und für Witwen 762 € (Stand 31.12.2023). Wird neben der eigenen Rente auch eine Witwen- oder Witwerrente bezogen, erhalten Männer durchschnittlich 1.794 € und Frauen 1.647 € (Stand 31.12.2022), wovon die Kranken- und Pflegeversicherung bereits abgeführt sind, die Einkommensteuer jedoch noch zu zahlen ist. Neurentner, die 2023 in Rente gingen, erhalten im Durchschnitt in den westlichen Bundesländern 1.309 €, in den östlichen: 1.233 €, als Rentnerin 888 € im Westen, im Osten: 1.168 €.

Nach der Rentner-Studie 2024 der HDI Versicherung müssen sich 80 % der Rentner finanziell einschränken, 38 % können den gewohnten Lebensstandard überhaupt nicht mehr halten.<sup>42</sup> Vor allem ehemals Selbstständige und Frauen erhalten geringe Renten: rund 33 % der ehemals Selbstständigen weniger als 700 € netto Rente – gegenüber 9% bei den Angestellten und 4 % bei den Beamten. Von den ehemals Selbstständigen können 34 % der Männer, aber 44 % der Frauen ihren Lebensstandard nicht mehr halten.<sup>43</sup> In viel größerem Umfang als Männer von Altersarmut betroffen sind Frauen, die durchschnittlich in ihrem Berufsleben geringere Rentenansprüche erwerben. Sie nehmen öfter und längere Unterbrechungen ihrer Berufstätigkeit für Kindererziehung und Care-Arbeit in Kauf, arbeiten häufiger in Teilzeit, z.T. in schlechter bezahlten Branchen als Männer, sind seltener in Führungspositionen tätig und sorgen seltener privat für ihr Alter vor.

Der *Gender Pension Gap* 2023 notiert, dass Alterseinkünfte von Frauen 27,1 % niedriger sind als die von Männern:

„Pressemitteilung Nr. N016 vom 24. April 2024

- Frauen ab 65 Jahren beziehen Alterseinkünfte von rund 18.700 Euro brutto im Jahr, Männer von rund 25.600 Euro

40 <https://www.bmas.de/DE/Soziales/Rente-und-Altersvorsorge/Rentenlexikon/A/altersgrenze.html#:~:text=Die%20Regelaltersgrenze%20wird%20stufenweise%20auf,von%2066%20auf%2067%20Jahre>. [Zugriff am 9.1.2025]

41 <https://www.vermoegenszentrum.de/wissen/wie-hoch-ist-die-gesetzliche-hoehstrente> [Zugriff am 9.1.2025]

42 <https://www.hdi.global/de-de/infocenter/hdi-infoletter/ausgabe-072024/hdi-rentner-studie/> [Zugriff am 9.1.2025]

43 <https://www.hdi.global/de-de/infocenter/hdi-infoletter/ausgabe-072024/hdi-rentner-studie/> [Zugriff am 9.1.2025]

- Ohne Hinterbliebenenrenten beträgt die geschlechtsspezifische Lücke 39,4 %
- 20,8 % der Frauen ab 65 gelten als armutsgefährdet, bei den Männern derselben Altersgruppe sind es 15,9 %.<sup>44</sup>

Folgen der Pandemie, Inflation, teurere Dienstleistungen, Klimaschäden, Biodiversitätsverlust, Energiewende, technologische Disruption und höhere Ausgaben für Rüstung und Militär erschüttern die Bürger und den Staatshaushalt. Das Bundesverfassungsgericht fordert aktuell einen Ausgleich der Finanzlücke von rund 30 Milliarden Euro. Da die Finanzierung der Renten zunehmend prekär wird, schlug das Bundesfinanzministerium die Aktienrente vor: „Das Generationenkapital soll eine neue, zusätzliche Komponente zur langfristigen ergänzenden Finanzierung der gesetzlichen Rentenversicherung werden. Aus öffentlichen Mitteln soll ein Kapitalstock aufgebaut werden, dessen Erträge zukünftig zur Stabilisierung der Rentenbeiträge in der gesetzlichen Rentenversicherung beitragen sollen.“<sup>45</sup> Im Bundesfinanzministerium hofft man, dass die Rendite ab Mitte der 2030er Jahre die Rentenbeiträge abdecken könne – obwohl der Kapitalmarkt durch Wirtschaftskrisen, Inflation, Kriege und Zölle unberechenbar volatil ist.

Die Diskussionen um mögliche Einsparungen und Befürchtungen um die Sicherheit der Rentenzahlungen brachten in der Bevölkerung auch den Unmut auf über die erheblichen Unterschiede zwischen den Renten und den Beamtenpensionen, zumal die Abgeordneten, die im Bundestag über Renten entscheiden, von den Auswirkungen ihrer Beschlüsse selbst gar nicht betroffen sind.

Das Rentenniveau liegt bei 48 % des allgemeinen Durchschnittseinkommens. Ein Rentner, der 45 Jahre gearbeitet und immer so viel verdiente wie der Durchschnitt, bekommt davon 48 % als Rente, nach 35 Jahren aktuell 1.550 €.

Ein zuvor beamteter Pensionär erhält nach 40 Dienstjahren (in Vollzeit) 71,75 % von seinem letzten persönlichen Gehalt.<sup>46</sup> Das durchschnittliche monatliche Ruhegehalt lag 2023 bei 3.240 € brutto.<sup>47</sup> Die Mindestversorgung des Ruhestandsbeamten bezogen auf das Grundgehalt (Endstufe A 5; Landesamt für Besoldung und Versorgung NRW), beträgt ohne Familienzuschlag 1.835,53 €. Beamte erhalten Familien- und Ortszuschläge, ihre Krankenversicherung und evtl. Pflegekosten übernimmt zu 70 % die Beihilfe (mit Kindern seit neuestem 90 %), für ihre Altersversorgung zahlen sie keine Beiträge, und eine Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 3.000 € wurde steuerfrei zur Verfügung gestellt. Die Vorteile und Zuschläge addieren sich im Laufe einer aktiven Beamtenlaufbahn auf bis über 400.000 € netto Mehrverdienst gegenüber Angestellten.<sup>48</sup> Für ihre eigene Altersvorsorge in Versorgungswerken versichert sind Ärzte, Apotheker, Architekten, Notare, Patentanwälte, Rechtsanwälte, Steuerberater, Steuerbevollmächtigte, Tierärzte, Wirtschaftsprüfer, vereidigte Buchprüfer, Zahnärzte sowie jeweils partiell Psychologische Psychotherapeuten und Ingenieure, die nicht in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlen, jedoch die Arbeitgeberanteile selber aufbringen müssen.<sup>49</sup>

## 5.2. Zur Situation von Kulturschaffenden

Armut wurde bei Künstler:innen zeitweise für eine Triebkraft ihrer Kreativität gehalten. Vergleichbar dem Konzept von Sublimation nahm man an, aus Angst, im Nichts zu leben, erschufen Künstler etwas aus ihrem Geist. Die neuere Kreativitätsforschung erkennt allerdings komplexere Komponenten wie Intelligenz, Wissen, Denkstile, Assoziationsfähigkeit, Persönlichkeit, Motivation und stimulierende Umgebung. Ungezählte Künstlerbiografien bezeugen hohe Kreativität auch in üppigem Lebensstil. Dem Drang zur Kreativität folgen viele Künstler:innen auch durch Phasen von Mittellosigkeit hindurch, oft

44 [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/04/PD24\\_N016\\_12\\_63.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/04/PD24_N016_12_63.html) [Zugriff am 9.1.2025]

45 [https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Themen/Internationales\\_Finanzmarkt/Altersvorsorge/startschuss-generationenkapital.html](https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Themen/Internationales_Finanzmarkt/Altersvorsorge/startschuss-generationenkapital.html) [Zugriff am 9.1.2025]

46 <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/oeffentlicher-dienst/beamtinnen-und-beamte/versorgung/versorgung-artikel.html#:~:text=Er%20ist%20begrenzt%20auf%20maximal,liegt%20in%20der%20Regel%20darunter.> [Zugriff am 9.1.2025]

47 [https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/Oeffentlicher-Dienst/\\_inhalt.html](https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/Oeffentlicher-Dienst/_inhalt.html) [Zugriff am 9.1.2025]

48 <https://www.spiegel.de/karriere/beamtete-lehrer-verdienen-bis-zu-275-000-euro-mehr-als-angestellte-a-1214792.html> [Zugriff am 09.01.2025]

49 Vgl. <https://www.aevlb.de/grundsätze/warum-berufsstaendische-versorgungswerke.html> [Zugriff am 09.01.2025] und: <https://www.demv.de/blog/zielgruppen/kammerfachige-berufe> [Zugriff am 09.01.2025]

in der Hoffnung auf den großen Durchbruch zu Berühmtheit und Wohlstand. Viele freiberuflich in prekären Arbeitsbedingungen Tätige erreichen dieses Ziel nicht oder erst spät. Für ihr Alter sorgen sie nicht oder zu spät vor, zumal sie planen, so lange weiter zu arbeiten, wie es ihre Gesundheit und Kreativität erlauben. Ihr Alter erleben sie dann oft in Armut.

Kulturverbände suchen nach Lösungen für die Betroffenen, engagieren sich in politischer Lobbyarbeit, um eine soziale Absicherung für Künstler:innen und Rentenmodelle zu schaffen, die auf deren Bedürfnisse zugeschnitten sind.

### 5.3. Honorare und Gagen

Die Öffentlichkeit interessiert sich besonders für die Stars unter den performativen Künstlern in Musik, Theater und Medien sowie deren mutmaßlich fantastische Traumgagen.

Klassikradio meldete am 9. Juli 2020: „Mit umgerechnet 3,1 Millionen Euro jährlich ist der Italiener Riccardo Muti der Spitzenverdiener unter den Dirigenten.“<sup>50</sup> Fasziniert von solchen Zahlen wird meist übersehen, wie viel lange, intensive Arbeit von den Honoraren mit abgedeckt wird. Die australische Dirigentin Simone Young berichtete, dass sie drei Monate lang die Partitur von György Kurtágs Oper *Fin de Partie* studierte, Kurtág zur Klärung von Details in Budapest besuchte, ehe sie die Proben und Aufführungen an der Wiener Staatsoper dirigierte.<sup>51</sup>

In der weniger glamourösen Realität verdienen sozialversicherungspflichtig Angestellte, in Vollzeit arbeitende Dirigent:innen aktuell durchschnittlich 5.267 € brutto pro Monat (63.204 € brutto im Jahr) und liegen damit lediglich um 1.621 € über dem mittleren Lohn von 3.646 € in Deutschland bei weitaus längeren und meist auch intensiveren Berufsausbildungsjahren.<sup>52</sup>

Regisseure träumen gern von Gagen wie den an die 20 Millionen US-Dollar, die Ridley Scott für Filme wie *Gladiator* erhielt oder den 80 Millionen US-Dollar, die Anthony und Joe Russo für *Avengers: Domsday* und *Avengers: Secret Wars* einstrichen – wobei ihr Superstar Robert Downey Jr. für die Rolle des Marvel-Bösewichts Dr. Doom angeblich noch „deutlich mehr“ verdiente.<sup>53</sup> Weniger bekannte Regisseure müssen sich allerdings auch in Hollywood mit unter einer Million US-Dollar zufrieden geben.

Auch hier sieht die bundesdeutsche Szene anders aus. Regisseur:innen in Theater, Film, Rundfunk und Fernsehen übernehmen die Verantwortung für die gesamte künstlerische Gestaltung von Aufführungen. Die Gehälter unterscheiden sich je nach Beschäftigungsort. Deutschlandweit liegt das Gehalt durchschnittlich bei 3.016 € monatlich, für Berlin werden Beträge angegeben zwischen 3.880 € und 4.718 €, Mittelwert: 4.278 €.<sup>54</sup>

Während der Festspielzeit 2019 notierte die Concerti Lounge „Spitzenverdienste erreichen Stars wie Anna Netrebko, die laut Forbes Magazin auf ein Jahresgehalt von 3,34 Millionen Euro kommt, oder Jonas Kaufmann, dessen Abendgagen 50.000 Euro und mehr betragen.“<sup>55</sup>

Dirigent:innen und Sänger:innen erwerben einen Teil ihres Jahresverdiensts auch in Tonträgeraufzeichnungen, Lehre, Workshops und ggf. auch in der Werbung.

In Deutschland werden die Verdienstmöglichkeiten von aktiv tätigen Mitwirkenden an staatlichen, städtischen Bühnen und Privattheatern nach dem Normalvertrag (NV) Bühne<sup>56</sup> geregelt für die

50 <https://www.klassikradio.de/aktuelles/was-verdienen-eigentlich-dirigenten-spitzengehaelter-von-damen-und-herren-am-pult/>. Veröffentlicht am 10.7.2020 [Zugriff am 9.1.2025]

51 Einführungsmatinee zur Premiere von *Fin de Partie*, Wiener Staatsoper am 6.10.2024, Videoaufnahme: <https://www.youtube.com/watch?v=0MgpPYYdAA8> seit 7.10.2024 [Zugriff am 09.01.2025]; *Eine Musik, die den Schatten lebt*, Nikolaus Stenitzer & Simone Young im Gespräch über *Fin de Partie*, in: *Opernring* 2 No. 38, Oktober 2024, S. 8-12.

52 <https://www.zeit.de/arbeit/gehaltsvergleich/dirigentin-dirigent-berufe-gehaelter>. Veröffentlicht am 6.5.2024 [Zugriff am 9.1.2025]

53 <https://www.n-tv.de/leute/Wer-wie-viel-in-Hollywood-kassiert-article25338222.html#:~:text=Ein%20Top-Regisseur%20wie%20Ridley,unter%20einer%20Million%20US-Dollar,%20https://variety.com/2024/film/news/robert-downey-jr-doctor-doom-avengers-pay-salary-russo-brothers-1236089512/,05.11.2024> [Zugriff am 09.01.2025]

54 <https://www.gehaltsvergleich.com/gehalt/Theater-Regisseur#:~:text=Als%20Theater-Regisseur%20liegt%20das,bei%203,016%20€%20pro%20Monat>. [Zugriff am 9.1.2025]

55 <https://lounge.concerti.de/musikergehaelter/#:~:text=Wirkliche%20Spitzenverdienste%20erreichen%20Stars%20wie,50.000%20Euro%20und%20mehr%20betragen> veröffentlicht am 15.08.2019 [Zugriff am 9.1.2025]

56 Normalvertrag (NV) Bühne vom 15. Oktober 2002 in der Fassung des ÄndTV Nr. 13 vom 25. August 2022, Durchgeschriebene Fassung auf dem Stand vom 1. März 2024 <https://www.buehnenverein.de/de/verband/ziele-und->

Bereiche Solo, Chor, Tanz, Orchester, Bühnentechniker, Vorstände von Opernchor, Tanzgruppen, Solo und Bühnentechniker, für die Jubiläumswendungen gestaffelt nach 10, 25 bzw. 40 Jahren ununterbrochener Beschäftigung bei demselben Arbeitgeber sowie für die zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Wird das Arbeitsverhältnis wegen Intendantenwechsels beendet, sind besondere Entschädigungen vorgesehen. Die Vergütungen werden im Arbeitsvertrag festgelegt, die folgenden Angaben sind dem NV entnommen.

Im Bereich Solo sind monatlich im Tarifbereich des Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst (TVöD) als Einstiegsgehalt mindestens 2.900 € (nach 2 Jahren 3.110 €), bzw. im Tarifbereich des Tarifvertrags für den Öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) mindestens 2.715 € (nach zwei Jahren 2.915 €) vorgesehen. Solomitglieder können zusätzliche Spiegelder oder Übersinghonorare vereinbaren.

Die Einstiegsgehälter im Bereich Bühnentechniker sind analog zum Bereich Solo geregelt. Zusätzlich werden Verlängerungen der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit entlohnt.

Die Gage im Bereich Chor richtet sich nach der entsprechenden Vergütungsgruppe des Tarifvertrags für die Musiker in Konzert- und Theaterorchestern (TVK) bzw. wird für Opernchormitglieder ein gesonderter Gagentarifvertrag abgeschlossen. Die Gagen betragen im Tarifbereich TV-L ab 1.12.2022 je nach Gagenklasse monatlich zwischen 2.925 € und 3.792 €, im Tarifbereich TVöD ab 1.3.2024 monatlich zwischen 3.226 € und 4.184 €. Im Anfängerjahr werden von der Gage mindestens 80 v. H. gezahlt.

Im Bereich Orchester richten sich die Gagen nach den jeweiligen Vergütungsgruppen und Zulagen des Tarifvertrags für die Musiker in Konzert- und Theaterorchestern (TVK) und liegen zwischen 3.705 € und 3.791 €, im Tarifbereich TVöD (ab 1.3.2024) zwischen 3.226 € und 4.184 €. Auch hier werden im Anfängerjahr von der Gage mindestens 80 v. H. gezahlt.

Im Bereich Tanz entsprechen die Gagen, mit gesonderten Zulagen, den Vergütungsgruppen des Orchesters. Soweit das Orchester nicht unter den TVK fällt, wird für die Tanzgruppenmitglieder ein gesonderter Gagentarifvertrag abgeschlossen.

#### 5.4. Einkünfte von Kunstschaffenden und Publizierenden

Um einen Versicherungsschutz in der Künstlersozialversicherung anmelden zu können, muss ein jährliches Mindesteinkommen von über 3.900 € erzielt werden.<sup>57</sup> Der Deutsche Kulturrat meldete, dass selbstständige, versicherte Künstler für 2018 ein durchschnittliches Jahreseinkommen von 19.514 €, Künstlerinnen 14.540 € aus ihrer künstlerischen Arbeit erzielten und forderte 2019 von Bundestag und Bundesregierung, die Grundrente ohne Bedürftigkeitsprüfung in das Gesetzgebungsverfahren einzubringen, damit die lange Arbeitsleistung der Künstler im Kulturbereich eine Anerkennung findet.<sup>58</sup>

Zum Thema Rente erklärte die Künstlersozialkasse für 2020:

„Die niedrigen gemeldeten Einkünfte wirken sich auch auf die Rentenhöhe aus. Zum Vergleich: Das vorläufige Durchschnittsentgelt aller Versicherten in Deutschland beträgt in diesem Jahr 40.551 Euro. Ein durchschnittlich verdienender Künstler mit etwa 17.000 Euro im Jahr erreicht damit nur etwa 41,9 Prozent. Auf dem Rentenkonto werden dann im Jahr 41,9 Prozent eines Entgeltpunkts, also 0,419 Entgeltpunkte, gutgeschrieben. Wer 35 Jahre auf diesem Niveau einzahlte, kommt auf 14,67 Entgeltpunkte. Das gibt eine monatliche Rente in Höhe von 502 Euro brutto (nach dem derzeitigen aktuellen Rentenwert in den alten Bundesländern).“<sup>59</sup>

Mit 35 Jahren Grundrentenzeiten können – bei steigendem Krankengeldbeitrag – monatlich 900 € brutto erzielt werden.

Das Gesetz zur Grundrente trat am 1.1.2021 in Kraft und ermöglichte Versicherten, die „jahrzehntelang mit einem unterdurchschnittlichen Verdienst gearbeitet und verpflichtend Beiträge in die gesetzliche Rentenversicherung eingezahlt“<sup>60</sup> haben, eine höhere Rente zu erhalten.

[aufgaben.html](#) [Zugriff am 9.1.2025]

57 <https://www.bmas.de/DE/Soziales/Sozialversicherung/Kuenstlersozialversicherung/kuenstlersozialversicherung.html> [Zugriff am 9.1.2025]

58 <https://www.kulturrat.de/positionen/altersarmut-von-kuenstlern-und-kuenstlerinnen-grundrente-ohne-beduerfnigkeitspruefung-jetzt/> veröffentlicht am 30. Juni 2019 [Zugriff am 9.1.2025]

59 <https://www.ihre-vorsorge.de/altersvorsorge/allgemein-altersvorsorge/kuenstlersozialkasse-nicht-am-falschen-ende-sparen>, veröffentlicht am 7.9.2020 [Zugriff am 9.1.2025]

60 <https://www.bmas.de/DE/Soziales/Rente-und-Alttersvorsorge/Leistungen-Gesetzliche-Rentenversicherung/Grundrente/grundrente.html#:~:text=Seit%201.,kann%20eine%20höhere%20Rente%20erhalten>. [Zugriff am 9.1.2025]

Nach dem Künstlersozialversicherungsgesetz (KSVG) zahlen selbstständig tätige Kunstschaffende und Publizierende nur die Hälfte der Sozialversicherungsbeiträge, die andere Hälfte wird finanziert über die Künstlersozialabgabe, die Unternehmen zahlen, welche Werke und Leistungen der Kunstschaffenden und Publizierenden verwerten, also Verlage, Theater, Galerien, Werbeagenturen, Hersteller von CDs und DVDs oder Rundfunkanstalten. Der Bund liefert einen Zuschuss.<sup>61</sup> Die Künstlersozialkasse<sup>62</sup> bietet selbstständigen Künstler:innen und Publizist:innen einen sozialen Schutz in der gesetzlichen Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung. Am 1.1.2024 waren in der Künstlersozialkasse in den Bereichen Wort, Bildende Kunst, Musik, Darstellende Kunst 191.099 Versicherte gemeldet.<sup>63</sup>

Das durchschnittliche Jahreseinkommen der aktiv Versicherten im Alter von über 60 Jahren wurde angegeben für die Bereiche Wort: 21.355 €, Bildende Kunst: 16.378 €, Musik: 15.064 €, Darstellende Kunst: 19.218 €, alle Bereiche insgesamt: 17.582 €.<sup>64</sup>

### 5.5. Etatkürzungen für Kultur

Einzelne Branchen sind neben den allgemeinen Bedingungen für die Rentenzahlungen zusätzlich belastet durch Etatkürzungen ihrer Zuschüsse. Die für den Bundeshaushalt 2025 geplanten 2,2 Milliarden Euro für Kultur und Medien sollen nach geänderten Prioritäten verteilt werden. Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) plant für die sechs Bundeskulturfonds, die *Stiftung Kunstfonds*, *Fonds Darstellende Künste*, *Literaturfonds*, *Fonds Soziokultur*, *Übersetzerfonds* und *Musikfonds*, nur noch 18 Millionen € – statt 2024 noch rund 34,3 Millionen – zur Verfügung zu stellen. Dem *Bündnis internationaler Produktionshäuser*, das sieben Ankerinstitutionen der Freien Darstellende Künste vereint, sollen sogar alle Zuschüsse gestrichen werden. Das trifft die freien Künstlerinnen und Künstler der Darstellenden Künste empfindlich: „Rund 10 Mio. Euro gehen damit der Freien Szene allein in dieser Sparte verloren.“<sup>65</sup>

Hingegen kalkuliert die BKM von den 50 Millionen Euro, die das Finanzministerium ihr für 2025 zusätzlich zu gewähren beabsichtigt, 17 Millionen mehr für die *Stiftung Preussischer Kulturbesitz*, 25 Millionen mehr für die *Deutsche Welle*, 11,3 Millionen mehr für die Filmförderung, für die *Europäische Kulturhauptstadt Chemnitz* sind insgesamt 25 Millionen veranschlagt, wovon 2024 10 Millionen geplant sind.<sup>66</sup> Die neue Priorität liegt bei staatlichen Kulturinstitutionen, der Anstalt des öffentlichen Rechts *Deutsche Welle*, dem deutschen Film als Wirtschafts- und Kulturgut (mit 44 Millionen Euro jährlich allein für Förderprogramme und Auszeichnungen)<sup>67</sup> und der temporär aktuellen Europäischen Kulturstadt. Demgegenüber werden die Wertschöpfungen der transitorischen darstellenden Künste als zu vernachlässigende eingestuft bzw. auf private Sponsoren verwiesen.

„Schwer ist die Kunst, vergänglich ist ihr Preis /  
Dem Mimen flicht die Nachwelt keine Kränze.“  
Friedrich Schiller, Prolog zu *Wallenstein*).

Was ist den staatlichen Finanzverwaltern die Kultur wert – was die Kunst – und welche Kultur – welche Kunst?

In der Globalisierung haben sich die Perspektiven der Werthaltungen gegenüber kulturellen Phänomenen multipliziert. Ethnologie, Anthropologie, die Kultur- und die Kunstwissenschaften haben die Einschätzung verbindlicher Wertbegriffe<sup>68</sup> relativiert und z.T. aufgelöst. Die Vielfalt der Phänomene

61 <https://www.deutsche-rentenversicherung.de/DRV/DE/Ueber-uns-und-Presse/Presse/Meldungen/2023/230831-kuenstlersozialversicherung.html> Meldung vom 31.08.2023 [Zugriff am 9.1.2025]

62 <https://www.kuenstlersozialkasse.de> [Zugriff am 9.1.2025]

63 <https://www.kuenstlersozialkasse.de/service-und-medien/ksk-in-zahlen> [Zugriff am 9.1.2025]

64 Summen in der Tabelle „Durchschnittliches Jahreseinkommen der aktiv Versicherten in EURO im Alter von über 60“ in: <https://www.kuenstlersozialkasse.de/service-und-medien/ksk-in-zahlen> [Zugriff am 9.1.2025]

65 <https://www.fonds-daku.de/service/presse/freien-darstellenden-kuensten-drohen-drastische-konsequenzen-aus-haushaltskuerzungen-2025/>, veröffentlicht am 1.8.2024 [Zugriff am 9.1.2025]

66 Vgl. <https://www.deutschlandfunkkultur.de/kuerzung-kulturetat-kulturfonds-freie-szene-100.html> vom 08.10.2024; <https://www.fonds-daku.de/haushaltskuerzungen-2025/> [Zugriff am 9.1.2025]

67 [https://www.bafa.de/DE/Wirtschaft/Film\\_Technik/Filmfoerderung/filmfoerderung\\_node.html](https://www.bafa.de/DE/Wirtschaft/Film_Technik/Filmfoerderung/filmfoerderung_node.html) [Zugriff am 09.01.2025]

68 <https://www.values-academy.de> [09.01.2025]; Frank H. Sauer, *Das große Buch der Werte 2024 – Enzyklopädie der Wertvorstellungen*, 4/2024, ISBN: 978-3947672073.

ist kaum mehr zu überblicken. In der Pluralität und Ambiguität heutiger Ästhetikkonzepte sind kaum mehr gültige ästhetische Wertkriterien für die neueren Kunstschöpfungen auszumachen. Mit Blick auf die Kulturberichterstattung scheinen politische Aspekte und Themen die Bewertungen zu dominieren.

## 6. Kulturelle Angebote zur Linderung von Altersarmut

Der Kulturarbeit als Reservoir von Kommunikations- und Interaktionstechniken kommt eine sozialpolitische Funktion zu, die in der Auseinandersetzung mit Altersarmut ihre besondere Effizienz erweist. Armut und Einsamkeit infolge sozialer Isolation bilden eine unheilige Allianz, da die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zumeist mit Kosten verbunden ist.

Im *Einsamkeitsbarometer 2024*<sup>69</sup> dokumentiert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, wie sich Familienanschluss, Besuche von Freunden, ehrenamtliche Tätigkeiten in Vereinen, Verbänden und sozialen Diensten, aktiver Sport, Besuche kultureller (Konzerte, Theater, Vorträge) und religiöser Veranstaltungen, Besuche popkultureller Events (Kino, Konzerte, Tanz, Discos, Sportveranstaltungen), Kirchgang, künstlerische und musische Tätigkeiten (Malerei, Musizieren, Fotografie, Theater, Tanz) auf die Einsamkeitsbelastung auswirken. Die Statistik führt an, dass 1992 von den älter als 75-Jährigen 14,7 % sich als durch Einsamkeit belastet empfanden, 2020 waren es 22,8 %. Bei mindestens ein Mal im Monat erfahrener künstlerischer Aktivität gaben 2021 von den 51 bis 75-Jährigen 27,1 %, von den älter als 75-Jährigen 21,8 % erhöhte Einsamkeitsbelastungen an. Für die Zeit von 2020-2023 sind die ermittelten Zahlen nur eingeschränkt vergleichbar, da die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie zu berücksichtigen sind.

### 6.1. Bezahlte Tätigkeiten

Die Pensionierung bzw. das Arbeitsende aufzuschieben und auch über die Grenze von 67 Jahren hinaus weiter zu arbeiten, ist angesichts des Fachkräftemangels eine volkswirtschaftlich favorisierte Form, Altersarmut zu vermeiden oder hinauszuschieben. Unternehmen können die sog. ‚Senior Retention‘ betreiben, ihre Pensionist:innen nicht gehen lassen oder aus der Pension zurückholen, um ihre Expertise und Erfahrungen bei der Mitwirkung von Veranstaltungen, Podiumsdiskussionen, TV-Sendungen und Interviews mit Printmedien einzubringen. Fallweise kann ein Zuverdienst von bis zu 1.000 € als versicherungsbeitragsfrei in Aussicht gestellt werden.<sup>70</sup>

Ferner stehen Pensionist:innen und Rentner:innen freiberufliche Tätigkeiten offen. Mit entsprechenden Qualifikationen können sie Lehraufträge an Universitäten, Hochschulen, Fachschulen bzw. Fachakademien durchführen, als Quer-/Seiteneinsteiger auch ohne Lehramts-/ Studium an Schulen unterrichten, Privatunterricht erteilen, zu Prüfungsvorbereitungen, zur Nachhilfe, in Musikinstrumenten, Gesang, Tanz u.a. Bewegungsformen, Führungen von privat initiierte Aktivitäten übernehmen, Informationsdienste oder Blogs im Internet anbieten, Influencer werden, als Schriftsteller:innen Beiträge für Publikationsmedien verfassen oder Bücher schreiben. Künstler:innen arbeiten normalerweise so lange, wie es ihre Gesundheit und Kreativität erlauben.

### 6.2. Tätigkeiten und Ehrenämter

Zu den unbezahlten Tätigkeiten von Pensionist:innen und Rentner:innen zählt die meist von Frauen ausgeübte Care-Arbeit, Kinderbetreuung, Altenpflege, häusliche Pflege, Unterstützung der Familie und von Freunden, Lieferdienste bei ‚Essen auf Rädern‘, Mithilfe bei den ‚Tafeln‘, Nachbarschaftshilfe, Aushilfen in Wohnungs- und Tierbetreuung, Sozialpolitische Initiativen für die Umwelt und klimagerechte Konsum- und Lebensgewohnheiten der Gesellschaft praktizieren Organisationen, die schon bei den 50 bis 70-Jährigen, ‚Best Agers‘, ‚50+‘, der ‚Silver Generation‘ und ‚Omas for Future‘ ansetzen. In Werkstätten und Do-it-yourself-Workshops helfen geschickte Handwerker bei Reparaturen.

Jagd-Gemeinschaften widmen sich dem Naturschutz, der Wald- und Naturpflege. Gemeinschaftliche biologische Forschungsprozesse, Beteiligung an Vogelzählungen und anderen biologischen Forschungsprojekten aktivieren auch ältere Mitarbeiter:innen. Neuere Initiativen laden ein

69 <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/240530/202a23f5f7578717543cf43711621f35/einsamkeitsbarometer-2024-statistischer-anhang-data.pdf> [Zugriff am 09.01.2025]

70 Michael Kötritsch in: *Die Presse* 11.11.2023, <https://seniors4success.wordpress.com>. Erstellt am 13.11.2023 für: <https://www.seniors4success.at> [Zugriff am 09.01.2025]

zu gemeinsamem Gärtnern und Ernten, auch auf Grünstreifen in der Stadt oder in umgewidmeten Grünanlagen. Bäume werden gepflanzt und Abfällen auch an Stränden aufgesammelt. In der Tierpflege können verlassene Tierbabys auch in Afrika und Elefanten in Indien geschützt und aufgezogen, gestrandete Wale und andere Meerestiere versorgt und ins Meer zurückgeführt werden.

Gemeinnützige Organisationen und Privatinitiativen finanzieren Gruppen für Laien-, auch Impro-Theater, Tanz, Chöre, Kammermusik u.a. gemeinsames Musizieren, Museumsführungen, Malkurse, Schreib-Workshops, Literatur-Gesprächskreise, Bastel-, Näh- und Kochkurse, Spiele und Erzählcafés für Senioren. Politische Parteien fordern zur Mitgliedschaft und Mitarbeit auf, die ‚Seniors for future‘ organisieren Demonstrationen. Für Bewegung sorgen Seniorensport, organisierte kleine Ausflüge, Wandergemeinschaften, die ‚Seniors in motion‘ und die ‚Bewegte Apotheke‘ der gemeinsamen Spaziergänge mit Übungsanleitung für Gleichgewicht, Koordination und Muskelkräftigung. Partnerschaftsbörsen, Websites und Veranstaltungen für Senioren-Dating vermitteln Bekanntschaften und Partnerschaften.

Unterstützung bieten Freiwillige auch in der Telefonseelsorge, Suchthilfe, bei den Anonymen Alkoholikern, und Freizeitbuddys helfen Menschen mit Behinderungen und Demenz.

### 6.3. Unterhaltung

Neben der Nutzung der Kommunikationsmedien von Telefon, Zeitungen, Zeitschriften, Radio, Fernsehen und Internet auch mit Tutorials und Plattformen von Communities, ermöglichen zahlreiche weitere Angebote eine Teilnahme am gesellschaftlichen Leben: Theater, Konzerte, Kino, populärkulturelle Veranstaltungen, Vorträge, Lesungen in Buchhandlungen, Stadtbegehungen, Kaffeetunden, Telefongesprächsangebote und Hotlines, Trauercafés und betreute Reisen.

### 7. Perspektiven

Nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes wird in Deutschland bis Mitte der 2030er Jahre die Zahl der Menschen im Erwerbsalter um 1,6 bis 4,8 Millionen Menschen sinken, während die Anzahl der über 67-Jährigen um ca. 4 Millionen auf mindestens 20 Millionen steigt; die Zahl der ab 80-Jährigen sollte bei zwischen 5,8 und 6,7 Millionen stabil bleiben, in den 2040er Jahren jedoch stark ansteigen und damit voraussichtlich auch den Pflegebedarf erhöhen.<sup>71</sup>

Während in den Bereichen Gesundheit und Pflege der Bedarf an Mitarbeitern steigt, werden infolge der Umstrukturierungsprozesse der Produktions- und Lebensbedingungen der Gesellschaft mit fortschreitender Digitalisierung und Entwicklung der KI für immer mehr Tätigkeiten in Produktion, Verwaltung, Kulturvermittlung und Unterhaltungsindustrie Menschen nur mehr in Leitungsfunktionen gebraucht. Eine Umschulung der aktuell noch Beschäftigten auf andere, zukunftsfähige Fertigkeiten wird in vielen Fällen keine realistische Option sein. Auch in einigen Bereichen von Forschung, Wissenschaft und Kreativität dürften Menschen unersetzlich bleiben. Doch welche Tätigkeiten können anderen Mitgliedern der Gesellschaft als alternative Angebote von sinnstiftender Arbeit offeriert werden, in denen sie Anerkennung, Befriedigung und Erfüllung für ihr Leben finden können?

Als mögliche Folgen der Entwicklung der Biotechnologie, die immer mehr Menschen zur Selbstoptimierung nutzen, und der technologischen Disruption, die immer mehr Arbeitsplätze an Roboter und KI vergibt, führt Yuval Noah Harari in seinen *21 Lektionen für das 21. Jahrhundert* aus,

„[...] dass sich die Menschheit in eine kleine Klasse von Übermenschen und eine riesige Unterschicht nutzloser Homo sapiens aufspaltet. Diese ohnehin bereits düstere Lage könnte sich noch weiter verschlimmern, denn wenn die Massen ihre ökonomische Bedeutung und ihre politische Macht verlieren, dann könnte der Staat zumindest teilweise den Anreiz verlieren, in ihre Gesundheit, Bildung und Wohlfahrt zu investieren. Es ist höchst gefährlich, überflüssig zu sein.“<sup>72</sup>

Ob ein bedingungsloses Grundeinkommen die soziale Dystopie verhindern kann, steht noch dahin.

Eine „szenische Reaktion auf Hararis Thesen“ kreierten Yael Ronen und Dimitrij Schaad, inspiriert von Yuval Noah Harari, mit *[R]Evolution. Eine Anleitung zum Überleben im 21. Jahrhundert*, Uraufführung am

71 Pressemitteilung Nr. 511 vom 2. Dezember 2022, [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/12/PD22\\_511\\_124.html#:~:text=WIESBADEN%2FBERLIN%20-%20Bis%20Mitte%20der,und%206%2C7%20Millionen%20betragen](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/12/PD22_511_124.html#:~:text=WIESBADEN%2FBERLIN%20-%20Bis%20Mitte%20der,und%206%2C7%20Millionen%20betragen.). [Zugriff am 09.01.2025]

72 Harari, Yuval Noah, *21 Lektionen für das 21. Jahrhundert*, München: C.H. Beck Paperback, 6/2020, S. 134.

29.02.2020 am Thalia Theater Hamburg. Der theatrale Bewältigungsversuch der schockierenden Vision bedient sich einer Kulturtechnik, die die Auseinandersetzung mit der sozial-/politischen Gegenwart und Zukunft weiter in die Öffentlichkeit trägt. Das Beispiel bestätigt Matthias Theodor Vogts These, dass durch Kulturaufführungen Öffentlichkeit geschaffen wird.<sup>73</sup> Kultur und somit auch die Kulturpolitik, die kulturelle Erscheinungsformen organisiert, fungiert als „Medium von Vorstellungswelten“.<sup>74</sup>

Aktivitäten der kulturellen Praxis vermitteln durch Sprache, Musik, Rituale und Kunst die Erzählungen und Sinndeutungen, die als Basis der Kulturen die Identität und den Zusammenhalt ihrer Mitglieder konstituieren und sie affirmieren in Festveranstaltungen. In einer Zeit, in der die Funktionsbedingungen der Arbeitsverhältnisse eine permanente Verfügbarkeit des Humankapitals erfordert, konzentrieren sich die Menschen zunehmend auf ihre Arbeit und isolieren sich von ihren Familien und Freunden. Die Kontakte in den sozialen Medien können die menschliche Nähe und Intensität von verlässlichen, persönlichen Beziehungen nicht ersetzen. Hier kann die Kultur mit ihren zahlreichen Techniken, Kommunikations- und Integrationsangeboten als Bindemittel fungieren und eine humane Lebensqualität im sozialen Umfeld schaffen.

73 Vgl. Matthias Theodor Vogt, *Festrede zur Zukunft der Kulturräume in Sachsen*, bei der Tagung: *Gegen den Strich Kulturpolitik in Geschichte und sächsischer Gegenwart*, 24.05.2024, <https://kultur.org/veranstaltungen/tagung-24-mai-2024/>. [Zugriff am 11.11.2024]

74 Matthias Theodor Vogt (Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen), *Kulturpolitik als Medium von Vorstellungswelten. Braingain-Strategien für mittelgroße Städte*, in: *Kulturpolitik als Regenerationsstrategie für den demografischen Wandel in mittelgroßen Städten Deutschland, Mitteleuropa und Japan im Dialog*, Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin, 2014, S. 23-36, <https://jdz.de/sites/default/files/2021-03/D64-p1581.pdf>. [Zugriff am 09.01.2025]



TECHNISCHE UNIVERSITÄT  
IN DER KULTURHAUPTSTADT EUROPAS  
CHEMNITZ



UNIVERSITÄT  
LEIPZIG



上智大学  
SOPHIA UNIVERSITY



PONTIFICIA  
UNIVERSITÀ  
GREGORIANA



# Kulturpolitik gegen den Strich

Festschrift für Matthias Theodor Vogt zum 65. Geburtstag  
herausgegeben von seinen Kollegen und Schülern

Dieter Bingen, Köln; Stefan Garsztecki, Chemnitz; Goro Christoph Kimura, Tokyo; Luigi Ferrara, Neapel; Peter Lah, Rom; Beat Siebenhaar, Leipzig, in Verbindung mit Günter Beelitz, Düsseldorf; Agnieszka Bormann, Görlitz; Andreas Bracher, Wien; Jelena Budanceva, Riga; Adam Chmielewski, Breslau; Maria Davydchik, Berlin; Jürgen Erfurt, Berlin; Princesse Esperance Fezeu, Bafoussam; Pierpaolo Forte, Benevent; Annemarie Franke, Görlitz; Erik Fritzsche, Dresden; Kazuo Fujino, Kobe; Miloš Havelka, Prag; Adrien Houguet, Taschkent; Zoltán Huszár, Pécs; Sebastian Lalla, Ulaanbaatar; Stefan Liebong, Hamburg; Luca Lombardi, Rom; Katarina Markovic, Boston; Jean Bertrand Miguoué, Yaoundé; Christoph Pan, Bozen; Oliver Reisner, Tiflis; Róza Zuzanna Róžańska, Krakau; Mihály Sári, Pécs; Una Sedleniece, Riga; David Simo, Yaoundé; Anton Sterbling, Fürth; Paul Videsott, Bozen; Susanne Vill, Wien; Eduard Werner, Leipzig; Ivan Zadori, Pécs; Gabriele Zaidyte, Vilnius; Kamil Zágóršek, Liberec; Reiner Zimmermann, Dresden

Chemnitz · Tokyo · Napoli · Roma · Leipzig  
2025

## **Kulturpolitik gegen den Strich** (Band I, deutsche Fassung)

Festschrift für Matthias Theodor Vogt zum 65. Geburtstag

herausgegeben von seinen Kollegen und Schülern

ISBN 978-3-96100-249-8 (online), <https://doi.org/10.51382/978-3-96100-249-8>  
<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:ch1-qucosa2-962658>

## **Cultural Policy against the Grain** 流れに逆らう文化政策 (Volume II, English version)

liber amicorum for Matthias Theodor Vogt in honour of

his 65th birthday, edited by his colleagues and students

ISBN 978-3-96100-250-4 (online) <https://doi.org/10.51382/978-3-96100-250-4>  
<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:ch1-qucosa2-962673>

Herausgegeben von Dieter Bingen, Köln; Stefan Garsztecki, Chemnitz; Goro Christoph Kimura, Tokyo; Luigi Ferrara, Neapel; Peter Lah, Rom; Beat Siebenhaar, Leipzig, in Verbindung mit Günter Beelitz, Düsseldorf; Agnieszka Bormann, Görlitz; Andreas Bracher, Wien; Jelena Budanceva, Riga; Adam Chmielewski, Breslau; Maria Davydych, Berlin; Jürgen Erfurt, Berlin; Princesse Esperance Fezeu, Bafoussam; Pierpaolo Forte, Benevent; Annemarie Franke, Görlitz; Erik Fritzsche, Dresden; Kazuo Fujino, Kobe; Miloš Havelka, Prag; Adrien Houquet, Taschkent; Zoltán Huszár, Pécs; Sebastian Lalla, Ulaanbaatar; Stefan Liebing, Hamburg; Luca Lombardi, Rom; Katarina Markovic, Boston; Jean Bertrand Miguoué, Yaoundé; Christoph Pan, Bozen; Oliver Reisner, Tiflis; Róza Zuzanna Rózańska, Krakau; Mihály Sári, Pécs; Una Sedleniece, Riga; David Simo, Yaoundé; Anton Sterbling, Fürth; Paul Videsott, Bozen; Susanne Vill, Wien; Eduard Werner, Leipzig; Ivan Zadori, Pécs; Gabriele Zaidyte, Vilnius; Kamil Zágóršek, Liberec; Reiner Zimmermann, Dresden.

Übersetzungen ins Englische / Translations into English:: Matthias Theodor Vogt, Görlitz

Übersetzungen ins Japanische / Translations into Japanese: Fu Kenryo, Toyooka (Corona) und Matthias Theodor Vogt (Ryūkyū)

Lektorat der englischen Texte / Proofreading of English texts: Emma Power, Leipzig

Lektorat der japanischen Texte / Proofreading of Japanese texts: Shinsuke Hayama, Tokyo

Titelbild: Haus Klingewalde, Görlitz, Sitz des Instituts für kulturelle Infrastruktur Sachsen seit 1998. Aquarell von Lynne Beal, Köln (2024).



Die Tagung „Kulturpolitik gegen den Strich“ am 24. Mai 2024 aus Anlass des Dreißigjährigen Bestehens des Sächsischen Kulturraumgesetzes sowie des Instituts für kulturelle Infrastruktur Sachsen wurde getragen aus Eigenmitteln des Institutes, mitfinanziert durch Mittel des Kulturraums Oberlausitz-Niederschlesien und durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes zur Förderung der interregionalen und grenzübergreifenden Zusammenarbeit, sowie technisch unterstützt durch die Hochschule Zittau/Görlitz. Die Druckvorbereitung des vorliegenden Bandes erfolgte aus Eigenmitteln des Institutes mit freundlicher Förderung durch die Chrysanth-Stiftung.

Layout: Frank Vater, Görlitz. Gesetzt in der Garamond 11p.

Digitale Publikation der Technischen Universität Chemnitz in der Kulturhauptstadt Europas 2025 in Verbindung mit der Sophia Universität Tokyo, der Pontificia Università Gregoriana, Facoltà di Scienze Sociali, Rom, der Università degli Studi di Napoli Federico II, con il patrocinio del Dipartimento di Giurisprudenza, und der Universität Leipzig, Philologische Fakultät.

Das Werk – ausgenommen Zitate, Cover, Universitätslogos TU Chemnitz, Sophia Tokyo, Federico II Neapel, Gregoriana Rom und Universität Leipzig sowie Bildmaterial im Text – steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung CC BY-SA 4.0 (Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International) <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Universitätsverlag Chemnitz 2025

D-09111 Chemnitz, Straße der Nationen 33, [uni-verlag@bibliothek.tu-chemnitz.de](mailto:uni-verlag@bibliothek.tu-chemnitz.de),



### **Deutsche Nationalbibliothek:**

Dieter Bingen et al. (Hrsg.): *Kulturpolitik gegen den Strich*. Festschrift für Matthias Theodor Vogt zum 65. Geburtstag, herausgegeben von seinen Kollegen und Schülern (Band I, deutsche Fassung), ISBN 978-3-96100-249-8 (online), *Cultural Policy against the Grain*. liber amicorum for Matthias Theodor Vogt in honour of his 65th birthday, edited by his colleagues and students (Band II, English version), ISBN 978-3-96100-250-4 (online).  
Universitätsverlag Chemnitz. Chemnitz, Tokyo, Napoli, Roma, Leipzig 2025

## Inhaltsverzeichnis

Bingen, Dieter (Köln), Stefan Garsztecki (Chemnitz), Goro Christoph Kimura (Tokyo), Luigi Ferrara (Neapel), Peter Lah (Rom), Beat Siebenhaar (Leipzig) und die weiteren Herausgeber: <i>Zuhören, Nachdenken, Handeln. Einleitung der Herausgeber</i>	1
Gemkow, Sebastian (Dresden): <i>Glückwunschsreiben des Staatsministers für Wissenschaft und Kunst an Matthias Theodor Vogt</i>	7
Sedleniece, Una (Riga): <i>Gruß der Alumni „Kultur und Management Görlitz“</i>	9
Rößler, Matthias (Dresden): <i>Grußbotschaft von Landtagspräsident Dr. Matthias Rößler anlässlich der Tagung „Gegen den Strich – Kulturpolitik in Geschichte und sächsischer Gegenwart“ am 24. Mai 2024 in Görlitz</i>	11
Kimura, Goro Christoph (Tokyo) 木村 護郎クリストフ: <i>Grußwort aus Tokyo zur Tagung „Gegen den Strich“, Görlitz 24. Mai 2024</i>	13
<b>30 Jahre Sächsisches Kulturraumgesetz und Sachsen 2025 ff.</b>	
Zimmermann, Reiner (Dresden): <i>Kulturpolitik nach Strich und Faden. Der Beitrag von Matthias Theodor Vogt zum Sächsischen Kulturraumgesetz</i>	15
Meyer, Stephan (Görlitz): <i>Skizzierung aktueller Probleme und Erwartungen kommunaler Kulturpolitik in Sachsen</i>	19
Vogt, Matthias Theodor (Görlitz): <i>Vertrauen und Zuversicht. Kulturpolitik Sachsen 2024-2029</i>	23
Ferrara, Luigi (Neapel): <i>Das Sächsische Kulturraumgesetz als Vorbild für die italienische Gesetzgebung?</i>	47
Franke, Annemarie (Görlitz): <i>Zeitzeugen im Gespräch: 30 Jahre Sächsisches Kulturraumgesetz in der Oberlausitz</i>	91
<b>Anregungen aus Geschichte, Gegenwart und Theorie</b>	
Vogt-Spira, Gregor (Marburg): <i>Augustus und die ‚Erfindung‘ der Kulturpolitik</i>	101
Rózańska, Róża Zuzanna (Krakau): <i>Königliche Kulturpolitik des Barockzeitalters: Künstlerisches Mäzenatentum und Governance</i>	107
Bracher, Andreas (Wien): <i>Das große Zeitalter der deutschen Literatur und Philosophie – kulturpolitisch betrachtet. Eine Skizze</i>	145
Lombardi, Luca (Rom): <i>Konstruktion der Freude</i>	161
Garsztecki, Stefan (Chemnitz): <i>Provinz findet im Kopf statt</i>	171
Fujino, Kazuo (Kobe): <i>Der Gruppenzwang der „Welt“ in Japan und die Aufgabe der Kunst und Kultur</i>	183
Sterbling, Anton (Fürth): <i>Wie viel Politik verträgt Kunst? Ideologiekritische Betrachtungen der Kulturpolitik</i>	197
Havelka, Miloš (Prag): <i>Wie existiert Ordnung? Über eine Antinomie in den Grundlagen unseres modernen Bewusstseins</i>	209
Forté, Pierpaolo (Benevent): <i>Kulturelle Produktion. Überlegungen zu den Eigenschaften kultureller Unternehmen</i>	217
Vill, Susanne (Wien): <i>Kulturarbeit gegen Altersarmut</i>	225
Bingen, Dieter (Köln): <i>Denk mal an Polen! Auf Wiedervorlage, Wiedervorlage, Wiedervorlage. Eine Chronik 2017-2025</i>	245
Simo, David (Yaounde) in Zusammenarbeit mit Nana Komey Daniel und Salamatou: <i>Königliche und rituelle Objekte im kolonialen und postkolonialen Kontext. Strategien und Modelle des Umgangs mit kulturellen Diskontinuitäten. Skizze einer postkolonialen und dekolonialen Erinnerungskultur und Kulturpolitik.</i>	255
Pfeil, Beate Sibylle (Freiburg): <i>Minderheiten in drei Klassen. Aktuelle Sprachkulturpolitik der Ukraine</i>	265
Fujino, Kazuo (Kobe): <i>Politiken und Aporien im Zusammenhang mit kultureller Vielfalt. Eine japanische Analyse der kulturellen Rechte von Minderheiten und der Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen</i>	275
Reisner, Oliver (Tiffis): <i>Georgische Studenten in Deutschland 1874 – 1945</i>	287
<b>Beiträge des Jubilars Matthias Theodor Vogt</b>	
Vogt, Matthias Theodor (Görlitz): <i>Wie Japan die „Ryūkyū-Karte“ kulturpolitisch gegen Xi Jinpings Imperialismus einsetzen könnte. Bericht aus dem Ryūkyū-Archipel</i>	301
Vogt, Matthias Theodor (Görlitz): <i>Der Corona-Juventozid. Politische Immunosensenz durch verzerrtes Zensusgewicht zu Lasten der jungen Alterskohorten</i>	333
Vogt, Matthias Theodor (Görlitz): <i>Schriftenverzeichnis 1979-2025</i>	383
<b>Dokumentation Tagung und Kunstfest 24. Mai 2024 Görlitz</b>	
Dokumentation der Tagung 24. Mai 2024, Görlitz	413
Dokumentation des Kunstfestes 24. Mai 2024, Görlitz	419
<b>Autorenverzeichnis</b>	
	427

Dieter Bingen et al. (Hrsg.): *Kulturpolitik gegen den Strich*. Festschrift für Matthias Theodor Vogt zum 65. Geburtstag, herausgegeben von seinen Kollegen und Schülern (Band I, deutsche Fassung), ISBN 978-3-96100-249-8 (online), Universitätsverlag Chemnitz. Chemnitz, Tokyo, Napoli, Roma, Leipzig 2025

Matthias Theodor Vogt, Görlitz  
Photos von Andreas Zgraja, Görlitz

## Dokumentation der Tagung 30 Jahre IKS am 24. Mai 2024

Tagung „Gegen den Strich – Against the Grain“  
Kulturpolitik in Geschichte und sächsischer Gegenwart  
Cultural policy in history and in the present Saxony

30 Jahre Sächsisches Kulturraumgesetz  
und seine Begleitung in Forschung & Lehre durch das  
Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen

24. Mai 2024, 14 – 19 Uhr  
Große Hörsäle G I 1.01 und 0.01  
Hochschule Zittau/Görlitz, Brückenstr. 1, D-02826 Görlitz

<https://kultur.org/veranstaltungen/tagung-24-mai-2024/>

### Veranstalter:

Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen, Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien und Hochschule Zittau/Görlitz in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Chemnitz und dem Institut für Territorialentwicklung der Wojewodschaft Niederschlesien

**Download Dokumentation** (Photos: Andreas Zgraja, Görlitz)

[https://kultur.org/wordpress/wp-content/uploads/Kulturpolitik24Mai2024Goerlitz\\_PhotosZgraja\\_2024-06-01k.pdf](https://kultur.org/wordpress/wp-content/uploads/Kulturpolitik24Mai2024Goerlitz_PhotosZgraja_2024-06-01k.pdf)

### Presse

Andreas Hermann: Gepfeffertes Gruß aus Görlitz.  
Dresdner Neueste Nachrichten. Dresden, 31. Mai 2024. S.11.  
Photo: Andreas Hermann, faktenreich Dresden

<https://kultur.org/wordpress/wp-content/uploads/Hermann-Dresdner-Neueste-Nachrichten-31.05.2024-Seite-11.pdf>



### Wissenschaftler verabschieden Professor Vogt

Görlitz. Wissenschaftler aus aller Welt waren am Freitag nach Görlitz gekommen, um an der Fachhochschule Zittau/Görlitz mit kulturpolitischen Beiträgen Professor Matthias Theodor Vogt in den Ruhestand zu verabschieden. Gleichzeitig wollten zwei Jubiläen begreifen, die eng mit Vogts fachschulpolitischem Wirken verbunden sind: 30 Jahre Kulturraumgesetz in Sachsen und 30 Jahre Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen. Vogt hat maßgeblich zur Entstehung und dem Erfolg dieser Einrichtungen beigetragen.

Vogt selbst hielt eine Festrede zur Zukunft der Kulturpolitik in Sachsen, in der er die kulturpolitischen Herausforderungen für Kommunen und Freizeitanbieter sprach. Er stellte fest, dass diese heute ähnlich angesprochen werden wie 1994, als eine landesweite Kulturpolitik in Sachsen entstand. Er sprach von der Bedeutung der Kulturpolitik in Geschichte und Gegenwart und behandelte die Herausforderungen der Zukunft. Er dankte den Organisatoren der Tagung.

Peter Chemnitz: Wissenschaftler verabschieden Professor Vogt.  
Görlitzer Nachrichten Sächsische Zeitung, 29. Mai 2024, S. 16  
[https://kultur.org/wordpress/wp-content/uploads/SZ-Goerlitz-29Mai2024\\_Wissenschaftler-verabschieden\\_Professor-Vogt.pdf](https://kultur.org/wordpress/wp-content/uploads/SZ-Goerlitz-29Mai2024_Wissenschaftler-verabschieden_Professor-Vogt.pdf)

**(1) Einladung****Dr. Stephan Meyer Landrat des Landkreises Görlitz****Vorsitzender des Kulturkonvents Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien**

Vor dreißig Jahren – am 1. August 1994 – trat das Sächsische Kulturraumgesetz in Kraft.

Im gleichen Monat wurde das Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen gegründet, die Begleitung des Kulturraumgesetzes in Forschung & Lehre. Um die für die Kulturpolitik benötigten Fachleute zu gewinnen, gründeten das Institut und die Hochschule Zittau/Görlitz kurz darauf den Görlitzer Studiengang „Kultur und Management“ mit seinen inzwischen rund 500 Absolventen, die weltweit erfolgreich tätig sind.

Dies wollen wir am Freitag, 24. Mai 2024, in Görlitz gemeinsam mit Ihnen und mit Professor Matthias Theodor Vogt, dem „Vater“ des Gesetzes, feiern. Er verabschiedet sich nach 27 Jahren von seiner Hochschultätigkeit mit einer Festrede zur Zukunft der Kulturräume in Sachsen. In Zusammenarbeit mit dem Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen und der Hochschule Zittau/Görlitz laden wir Sie zu einem Symposium mit Impulsvorträgen aus Wissenschaft und Praxis sowie zu einer Podiumsdiskussion ein.

Wir wollen nicht nur feiern und innersächsische Nabelschau betreiben, sondern auch auswärtige Anregungen zu Geschichte und Gegenwart der Kulturpolitik erhalten, um gemeinsam über die nächsten dreißig Jahre Kulturräume in Sachsen nachzudenken. Wir haben Referenten aus dem Europarat, aus Tokyo, Riga, Neapel, Krakau, Marburg und natürlich Görlitz eingeladen, die uns in Impulsen und Kurzvorträgen Kernelemente staatlicher, kommunaler und eigenkünstlerischer Kulturpolitik „gegen den Strich“ vorstellen. Im Anschluss daran werden wir mit der Vorsitzenden des Kulturausschusses im Sächsischen Landtag, Mitgliedern von Kultursenat und Kulturkonvent sowie Vertretern der Kunstszene diskutieren.

Es ist offensichtlich, dass die Zeichen in Sachen Kommunal финанzen in Sachsen derzeit sehr herausfordernd sind. Heute wie selten zuvor brauchen wir kluge Ideen, damit wir als Bürger und Kommunen unsere kulturelle Infrastruktur erfolgreich in die Zukunft führen können. Erneut sollten wir „gegen den Strich“ denken. In diesem Sinne freuen wir uns auf Ihren Besuch am 24. Mai und auf Ihre Gedanken!

**(2) Begrüßung**

Rektor der Hochschule Zittau/Görlitz, Alexander Kratzsch

[https://youtu.be/6Imh0TNbyIM?list=PLwU1\\_FuHyok3HB\\_je3E7rV8vtbJhOrrW0](https://youtu.be/6Imh0TNbyIM?list=PLwU1_FuHyok3HB_je3E7rV8vtbJhOrrW0)

**(3) Einführung**

Landrat Stephan Meyer, Görlitz: Skizzierung aktueller Probleme und Erwartungen kommunaler Kulturpolitik in Sachsen durch den Kulturkonvents-Vorsitzenden des Kulturraums Oberlausitz-Niederschlesien, [https://youtu.be/cjROQsTqrCY?list=PLwU1\\_FuHyok3HB\\_je3E7rV8vtbJhOrrW0](https://youtu.be/cjROQsTqrCY?list=PLwU1_FuHyok3HB_je3E7rV8vtbJhOrrW0)

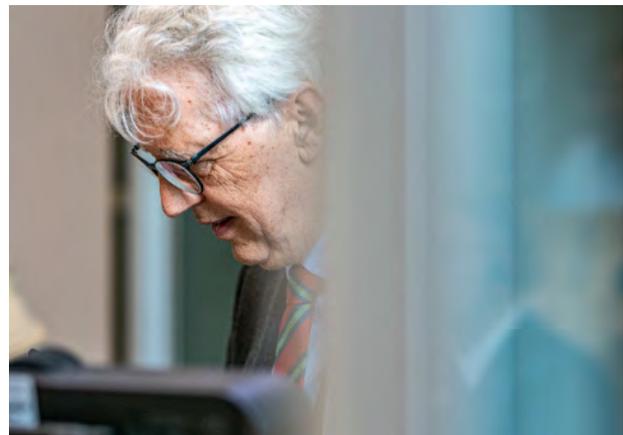
**(4) Impulse: Auswärtige Anregungen für Sachsens Kulturpolitik**

Una Sedleniece, Staatssekretärin a.D., Riga:  
Erinnerungen an die Görlitzer Studienzeit 1997 –  
2001 im ersten Matrikel des UNESCO-Studienganges  
“Kultur und Management” Görlitz der Hochschule  
Zittau/Görlitz und des Instituts für kulturelle  
Infrastruktur Sachsen  
[https://youtu.be/jKB-0Govtac?list=PLwU1\\_FuHyok3HB\\_je3E7rV8vtbJhOrrW0](https://youtu.be/jKB-0Govtac?list=PLwU1_FuHyok3HB_je3E7rV8vtbJhOrrW0)



Kimura Goro Christoph (Sophia-Universität  
Tokyo): Japan lernt von Sachsen  
[https://youtube/3gVq1Btd5sc?list=PLwU1\\_FuHyok3HB\\_je3E7rV8vtbJhOrrW0](https://youtube/3gVq1Btd5sc?list=PLwU1_FuHyok3HB_je3E7rV8vtbJhOrrW0)

Gregor Vogt-Spira (Philipps-Universität  
Marburg): Kaiser Augustus und die  
Erfindung der Kulturpolitik  
[https://youtube/00iVWcYxYT?list=PLwU1\\_FuHyok3HB\\_je3E7rV8vtbJhOrrW0](https://youtube/00iVWcYxYT?list=PLwU1_FuHyok3HB_je3E7rV8vtbJhOrrW0)



Róża Zuzanna Różańska (Jagiellonen-  
Universität Krakau): Royal cultural  
policy of the Baroque era  
[https://youtu.be/o4rVJFW1Yp4?list=PLwU1\\_FuHyok3HB\\_je3E7rV8vtbJhOrrW0](https://youtu.be/o4rVJFW1Yp4?list=PLwU1_FuHyok3HB_je3E7rV8vtbJhOrrW0)



Stefan Garsztecki (Chemnitz): Provinz findet im Kopf statt  
[https://youtu.be/\\_XavYqjEi0?list=PLwU1\\_FuHyok3HB\\_je3E7rV8vtbJhOrrW0](https://youtu.be/_XavYqjEi0?list=PLwU1_FuHyok3HB_je3E7rV8vtbJhOrrW0)



Beate Sibylle Pfeil (Sachverständige Europarat): Minderheiten in drei Klassen. Aktuelle Sprachkulturpolitik der Ukraine.  
[https://youtu.be/ZPjNQLPoiPc?list=PLwU1\\_FuHyok3HB\\_je3E7rV8vtbJhOrrW0](https://youtu.be/ZPjNQLPoiPc?list=PLwU1_FuHyok3HB_je3E7rV8vtbJhOrrW0)



Luigi Ferrara (Universität Federico II Neapel): The Saxon Cultural Areas Act as a model for Italian legislation? [https://youtu.be/yKympfBwEGo?list=PLwU1\\_FuHyok3HB\\_je3E7rV8vtbJhOrrW0](https://youtu.be/yKympfBwEGo?list=PLwU1_FuHyok3HB_je3E7rV8vtbJhOrrW0)

#### (5) Kaffeepause in der Aula





#### (6) Festrede

Matthias Theodor Vogt (IKS und HSZG):  
Zur Zukunft der Kulturräume in Sachsen  
[https://youtu.be/M5HIZcKotuc?list=PLwU1\\_FuHyok3HB\\_je3E7rV8vtbJhOrrW0](https://youtu.be/M5HIZcKotuc?list=PLwU1_FuHyok3HB_je3E7rV8vtbJhOrrW0)



#### (7) Diskussion 30 Jahre Kulturräume in Sachsen



Moderation: Kultursekretärin Annemarie Franke, KR Oberlausitz-Niederschlesien  
Theresa Jacobs (Leipzig): Sorbisches Institut Bautzen und Leipziger Tanztheater  
Franz Sodann MdL: stellv. Vorsitzender Ausschuss für Wissenschaft, Hochschule, Medien, Kultur und Tourismus im Sächsischen Landtag  
Thomas Zenker (Zittau): Oberbürgermeister und Konventsmitglied  
Kirstin Zinke (Dresden): Kultursenatorin und Geschäftsführerin Landesverband Soziokultur Sachsen  
[https://youtu.be/ZevoHpg3fYk?list=PLwU1\\_FuHyok3HB\\_je3E7rV8vtbJhOrrW0](https://youtu.be/ZevoHpg3fYk?list=PLwU1_FuHyok3HB_je3E7rV8vtbJhOrrW0)





(8) Schlußwort

Benedikt Hummel, Kulturbürgermeister der Stadt Görlitz  
als Vertreter der Absolventen „Kultur und Management“  
[https://youtu.be/t7EuD-oQ\\_a4?list=PLwU1\\_FuHyok3HB\\_je3E7rV8vtbJhOrrW0](https://youtu.be/t7EuD-oQ_a4?list=PLwU1_FuHyok3HB_je3E7rV8vtbJhOrrW0)



## Danke

an alle fleißigen Helfer, die die Tagung möglich gemacht haben:

Dr. Annemarie Franke und ihr Team vom Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien  
Sabine Hohlfeld, Manuela Mieth, Maria Förster, Liane Seiffert, Sabine Zimmermann-Törne, Anna Caban  
Dipl.-Ing.(FH) Andreas Sommer, IT-Administrator der Fakultät Management- und Kulturwissenschaften,  
Remigiusz Socha, Maximilian Helm, Studenten Informatik, Hochschule Zittau/Görlitz

Clara Linnemayr [Fernkoordination aus den USA], Zoe Schulmayer,  
Victoria Hentschel, Antonia Weber (Studentinnen Kultur und Management)

Joanna Bär und Alexandra Grochowski (Übersetzerinnen)

Johanna Metzner, Studentin Kultur und Management  
und ihrer Familie von der "Bierblume Görlitz"

<https://www.bierblume-goerlitz.de/>

Finanzierung der Tagung insbesondere aus Eigenmitteln des Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen mit Förderung durch den Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien, die Chrysantil-Stiftung und den Freistaat Sachsen, ZR 31-1222/15/181 (Förderung durch den Freistaat Sachsen durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes) und der technischen Hilfe der Hochschule Zittau/Görlitz



INSTITUT FÜR  
KULTURELLE INFRASTRUKTUR  
SACHSEN

*30 Jahre*  
*1994 - 2024*



Freistaat  
SACHSEN

Matthias Theodor Vogt, Görlitz  
Photos von Andreas Zgraja, Görlitz

## Dokumentation Kunstfest 30 Jahre IKS und der Uraufführung des Films «Görlitz Rhythms – A Dance of Cultures» in der Benigna, Görlitz

<https://kultur.org/institut/30-jahre-iks/>



Das Kunstfest fand in der „Benigna“ auf dem Görlitzer Untermarkt statt, einem der historisch bedeutendsten Häuser der Stadt. Benannt ist es nach Benigna Horschel. Am Pfingstsonntag 1464 wurde sie vom Bürgermeistersohn Georg Emmerich geschwängert und dann schnöde sitzengelassen. Der Konflikt der Familien Emmerich und Horschel sollte zu einem Wendepunkt der Stadtgeschichte [[https://kultur.org/wordpress/wp-content/uploads/Hoch\\_Benigna\\_Spannender-als-Romeo-und-Julia\\_in\\_Vogt-et-al-Benigna-2024-04-25.pdf](https://kultur.org/wordpress/wp-content/uploads/Hoch_Benigna_Spannender-als-Romeo-und-Julia_in_Vogt-et-al-Benigna-2024-04-25.pdf)] führen, weitaus spannender als das Teenager-Drama Romeo und Julia.



In der schönen Tradition der Auseinandersetzung der Görlitzer Studenten „Kultur und Management“ [[https://kultur.org/wordpress/wp-content/uploads/Vogt\\_3Grunde-fuer-Goerlitz-als-Studiengangsort\\_Benigna-2024-04-25.pdf](https://kultur.org/wordpress/wp-content/uploads/Vogt_3Grunde-fuer-Goerlitz-als-Studiengangsort_Benigna-2024-04-25.pdf)] mit komplexen Problemstellungen in Stadt und Region (und oft weit darüber hinaus), erhielt das Institut eine Anfrage von Robert Lehleiter und Christian Weise. Sie wünschten ein Nutzungskonzept für die „Benigna“. Betreut von Matthias Theodor Vogt und Maik Hosang, gingen 12 Studentinnen und 1 Student in einem Forschungsseminar dieser Fragestellung nach, in Zusammenarbeit mit Ratsarchivar Siegfried Hoche und einer Bonner Schauspielgruppe, diese betreut von René Harder.



Die Probe auf die Theorie (hier zum download): [https://kultur.org/wordpress/wp-content/uploads/Hoch\\_Benigna\\_Spannender-als-Romeo-und-Julia\\_in\\_Vogt-et-al-Benigna-2024-04-25.pdf](https://kultur.org/wordpress/wp-content/uploads/Hoch_Benigna_Spannender-als-Romeo-und-Julia_in_Vogt-et-al-Benigna-2024-04-25.pdf)) war das Kunstfest am 24. Mai 2024.

### Kunstfest

Photodokumentation

[[https://kultur.org/wordpress/wp-content/uploads/IKS30y-Benigna24Mai2024\\_PhotosZgraja-k.pdf](https://kultur.org/wordpress/wp-content/uploads/IKS30y-Benigna24Mai2024_PhotosZgraja-k.pdf)] mit Photos von Andreas Zgraja, Görlitz <[mail@andi.film](mailto:mail@andi.film)>



Maestro Luca Lombardi und Miriam Meghnagi aus Rom führten ein Werk zum Dreißigjährigen Institutsjubiläum auf (Uraufführung und erster gemeinsamer Auftritt).



Ministerpräsident a.D. Georg Milbradt aus Dresden hielt die Laudatio.



Maria Davydchik brachte ein weißrussisches Volkslied zur Aufführung.



Steffi Bärmann aus Zittau ließ die Oberlausitzer Mundart erklingen.



Elisabeth Domsgen aus Görlitz rezitierte eine Ballade von Bürger.



Honorarkonsul Stefan Liebing aus Hamburg würdigte die Forschung und die Institutsprojekte zu Afrika.



Prinzessin Esperance aus Bafoussam sang ein kamerunisches Lied.



Joseline Amutuhaire führte einen ugandischen Tanz auf, an den Trommeln Tomas Ondrusek aus Waldheim.



Hans-Peter Struppe aus Görlitz und Cornelia Wosnitza aus Dresden sangen kecke Lieder der Moderne.



Das Kunstfest endete mit einem Lied von 21 ehemaligen UNESCO-Studenten "Kultur und Management" (Jahrgang 1997), die in lettischer, polnischer, sorbischer, tschechischer und deutscher Sprache gratulierten.

### Museum: Dreißig Jahre IKS

Ein Teil der Arbeiten des Instituts für kulturelle Infrastruktur Sachsen ist unter <https://kultur.org/> dokumentiert. Aus Anlaß des Institutjubiläums wurden die Archive geöffnet und eine Ausstellung zusammengestellt, unterstützt von unserem Schülerpraktikanten Jakob Bormann als Kurator.



### Film Görlitz Rhythms – A Dance of Cultures

Uraufführung 24. Mai 2024, Benigna Görlitz  
aus Anlaß der Dreißigjahrfeier des Instituts für kulturelle Infrastruktur Sachsen

Konzeption: Matthias Theodor Vogt, Görlitz

Kamera und Schnitt: Andreas Zgraja, Görlitz <[mail@andi.film](mailto:mail@andi.film)>

Der Film kann als Creative Commons ShareAlike CC BY-SA (1.0 2.0 2.5 3.0 4.0) kostenfrei heruntergeladen und auf der eigenen Website installiert werden.

«Ohne Immigration ist Görlitz verloren», sagte der damalige Oberbürgermeister Siegfried Deinege bei den Recherchen zur Studie «Ankommen in der deutschen Lebenswelt» [<https://kultur.org/forschungen/mer/>]. Immigration jedoch ist ein Vorgang, bei dem vorbewußte Annahmen – positive oder auch negative Stereotypen – eine entscheidende Rolle bei der Entscheidung für einen Zielort der Reise spielen.

Als der kamerunische Oberbürgermeister Roger Tafam im Juni 2023 die Werbetrommel für Görlitz rührte, mußte er feststellen, dass die Verunglimpfungen der Stadt als ausländerfeindlich in den englischsprachigen Social Media so stark sind, daß die Eltern der Jugendlichen, die er zur Ausbildung nach Görlitz schicken wollte, ihr Veto einlegten und keiner kommen wollte.

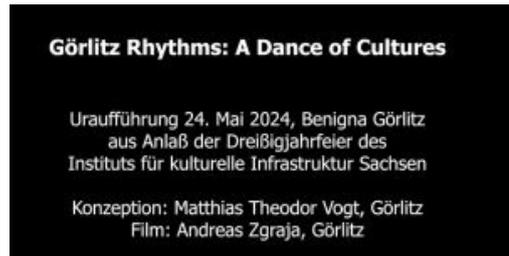
Die objektiven Daten sind genau entgegengesetzt. Keine Stadt Sachsens hat einen höheren Ausländeranteil als Görlitz, selbst Leipzig nicht und die Landeshauptstadt Dresden schon gar nicht. Die Daten des Verfassungsschutzes und der Kriminalämter weisen auf ein friedliches Zusammenleben hin (siehe Vogt 2023). Wenn die Görlitzer Unternehmer in Zeiten des Fachkräftemangels hervorragende Arbeitskräfte gewinnen wollen, müssen sie an der medialen Verunglimpfung dringend durch Fakten etwas ändern. Der unrühmliche Platz 1 des Landkreises Görlitz bei den Europawahlen vom 9. Juni 2024 hat weiteren Verdächtigungen das Tor geöffnet.

Roger Tafam schlug vor, den Eltern einen Film über das tatsächliche Görlitz im Youtube-Format in englischer Sprache zu präsentieren, um mit dem Format Youtube auf die im Internet kursierenden Behauptungen einer «manifesten Ausländerfeindlichkeit» zu reagieren. Mit den **Film «Görlitz Rhythms – A Dance of Cultures»** und in Zusammenarbeit mit dem Städtischen Klinikum, dem Malteserkrankenhaus, der Hochschule Zittau/Görlitz und vielen zivilgesellschaftlichen Akteuren hat das Institut diese Idee gemeinsam mit Andi Zgraja, Görlitz (Kamera und Schnitt) umgesetzt.

Der Film ist kurz und stellt nur eine Frage: *Was ist das Besondere an Görlitz?* Die Daten sind eindrücklich und regen zur Diskussion an.

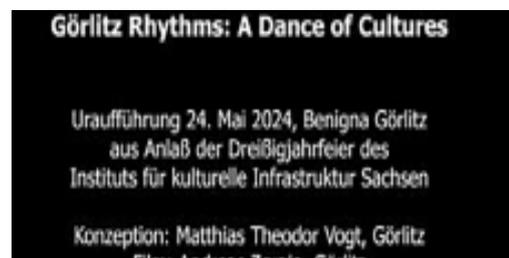
Wir stellen den Film anläßlich des Institutjubiläum allen Görlitzer Unternehmen zur Verfügung in zwei Tonspuren: (a) mit dem 2. Streichquartett «Intime Briefe» von Leoš Janáček und (b) einer Brass-Einspielung. **Welche Musik gefällt Ihnen besser? Und welche, glauben Sie, gefällt Ihren Ansprechpartnern am besten?**

**Film “Görlitz Rhythms – A Dance of Cultures”**  
**Musik: Leoš Janáček (1854-1928): String** [[https://kultur.org/wordpress/wp-content/uploads/Goerlitz-Rhythms.IKS-30y.Janacek.2024-05-24\\_HD\\_neu\\_2.mp4](https://kultur.org/wordpress/wp-content/uploads/Goerlitz-Rhythms.IKS-30y.Janacek.2024-05-24_HD_neu_2.mp4)]



Musik: Leoš Janáček (1854-1928): *String Quartet No. 2*, „Intimate Letters“, IV. Allegro – Andante – Adagio. With kind permission of Erica Brenner and Jessica Sherwood [6 December 2023) Alexi Kenney, violin 1 (Chamber Fest Cleveland Young Artist), David Bowlin, violin 2, Dimitri Murrath, viola, Julie Albers, cello Performed on June 24, 2016 Mixon Hall, Cleveland Institute of Music Cleveland, Ohio Chamber Fest Season 5 <http://chamberfestcleveland.com> Audio: Ian Dobie – Dobie Digital Productions, Editing: Erica Brenner <http://ericabrennerproductions.com>

**Film “Görlitz Rhythms – A Dance of Cultures”.**  
**Musik: O Chanucah (Instrumental).**  
 YouTube Audio-Bibliothek  
[\[https://kultur.org/wordpress/wp-content/uploads/Goerlitz-Rhythms.IKS-30y.Brass\\_2024-05-24\\_HD\\_neu\\_1.mp4?\\_=1\]](https://kultur.org/wordpress/wp-content/uploads/Goerlitz-Rhythms.IKS-30y.Brass_2024-05-24_HD_neu_1.mp4?_=1)



#### Wissenschaftliche Vorarbeiten unter anderem

- Vogt, Matthias Theodor; Fritzsche, Erik; Meißelbach, Christoph (2016): [Ankommen in der deutschen Lebenswelt. Migranten-Enkulturation und regionale Resilienz in der Einen Welt](#). Geleitwort von Rita Süßmuth und Nachwort von Olaf Zimmermann. Berliner Wissenschafts-Verlag 2016, 526 S., ISBN: 978-3-8305-3716-8.
- Vogt, Matthias Theodor (2021d): [On the threshold to visibility and dignity. The long story of Polish migrants at Görlitz/Zgorzelec](#). In: Inocent-Mária V. OP Szaniszló (Ed.), *Invisible migrant workers and visible human rights*. Angelicum Press., Rome (pp. 169-187). [[Hier die deutsche Fassung](#)]
- Vogt, Matthias Theodor (2021f): *Elemente einer Sozioökonomie der Frauen in Kamerun. Text und fünfzig kommentierte Graphiken*. In: Vogt et al: *Katalog Kamerun mit den Augen von tausend Frauen, Görlitz 2021*, S. 127-244. | *Elements of a socio-economy of women in Cameroon. Text and fifty annotated graphs*. In: Vogt et al: [Katalog Kamerun mit den Augen von tausend Frauen](#), Görlitz 2021, S. 245-356.
- Vogt, Matthias Theodor (2022a): *The Corona Juventocide. Political immunosenescence due to distorted census weight at the expense of young age cohorts*. ISSN 2036-7821, Year 14, Volume 1/2022, pp. 33-94 administrativamente. *Journal of Administrative Law (Classe A)*, Università degli Studi di Roma “Foro Italico” <http://www.amministrativamente.com/index.php/formez/issue/view/836>. [In Band 1 der Festschrift Abdruck der deutschen Fassung; in bAnd der engölischen und der japanischen Fassung]
- Vogt, Matthias Theodor (2023): *Umgang mit Unterschieden. In Vorbereitung von Forschung zu einer enkulturativen Pflegestrategie in der dreifachen Peripherie von Ostsachsen, Niederschlesien und Nordost-Böhmen*. [Deutsche Fassung von: Vogt, Matthias Theodor (2023): *Managing Difference. Preliminary Research to an Enculturational Care Strategy in the Triple Periphery of Eastern Saxony, Lower Silesia and North-Eastern Bohemia*. In: Koltai, Zsuzsa; Vogt, Matthias Theodor (editors): *Cross-cultural resilience building / Interkulturelle Resilienz stärken*. Tudásmenedzsment 2023/ special issue #3, Pécs University].
- Miguoué, Jean-Bertrand (2023): *Einführung*. In: Vogt, Matthias Theodor, Schreiter, Nathalie; Mandakh, Namuundari; Miguoué, Jean-Bertrand (2023): *Interkulturelles Erwartungsmanagement von Ankommenden, Stadtbevölkerung und Pflegeteams. Bericht über das Forschungsseminar zum Projekt*

*Interkulturelles Jahr Pflege im Master Studiengang Kultur und Management. Sommersemester 2023, Hochschule Zittau/Görlitz. [\[https://kultur.org/wordpress/wp-content/uploads/Vogt-Miguoue-Schreiter-Namundaari-Interkulturelles-Erwartungsmanagement-2023-10-30.pdf\]](https://kultur.org/wordpress/wp-content/uploads/Vogt-Miguoue-Schreiter-Namundaari-Interkulturelles-Erwartungsmanagement-2023-10-30.pdf)*

**Wir danken herzlich für die Zusammenarbeit:**

Prof. Dr. Annegret Bergmann  
Tokyo University a.d. und Freie Universität Berlin

Philipp Bormann  
Verwaltungsdirektor Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau

Ihre Hoheit Princesse Esperance Fezeu  
Association Esperanza CADE Bafoussam (Kamerun)

Danielle Tchouanche Fezeu  
Bafoussam (Kamerun)

Dr. Annemarie Franke  
Kultursekretärin Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien

Jacqueline Gitschmann  
Senckenberg Museum für Naturkunde, Görlitz

Ines Hofman  
Geschäftsführerin Städtisches Klinikum Görlitz

Khaliunaa Bayarsaikhan  
wiss. Mitarbeiterin, Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen

Steffi Lehn  
Personalchefin Städtisches Klinikum Görlitz

Namuundari Mandakh  
Studentin „Kultur und Management“, Hochschule Zittau/Görlitz

Ruth Magang  
Bafoussam (Kamerun)

Dr. Stefan Meyer  
Landrat Landkreis Görlitz

Dr. Daniel Morgenroth  
Intendant Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau

Christian Pawelczyk  
Unternehmer Görlitz

Katja Pietsch  
Leiterin Unternehmenskommunikation, Städtisches Klinikum Görlitz

Gregor Schaaf-Schuchardt  
Stiftung Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal

Nathalie Schreiter  
Studentin „Kultur und Management“, Hochschule Zittau/Görlitz

Anja Seidel  
Praxisanleiterin Pflege, Städtisches Klinikum Görlitz

Roger Tafam  
Oberbürgermeister Stadt Bafoussam (Kamerun)

Laure Teillet  
Dolmetscherin Görlitz, [info@laure-teillet.de](mailto:info@laure-teillet.de)

Luca Thiel  
Student „Kultur und Management“, Hochschule Zittau/Görlitz

Aurelie Tomo  
Opelwerke Rüsselsheim

Johann Wagner  
Student Görlitz

Prof. Dr. Karsten Wesche  
Direktor Senckenberg Museum für Naturkunde, Görlitz

Eva Wittig  
Geschäftsführerin Europastadt GörlitzZgorzelec

## Zu den Autoren

### **Prof. Dr. Dieter Bingen (Köln)**

studierte Politische Wissenschaft, Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Soziologie und Erziehungswissenschaft in Bonn. Promotion 1979 zum Dr. phil. Von 1980 bis 1999 Polen-Referent im Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien in Köln. Von 1999 bis 2019 Direktor des Deutschen Polen-Instituts Darmstadt. Seit 2004 Honorarprofessor an der Hochschule Zittau/Görlitz. Gastprofessur an der Technischen Universität Darmstadt 2012-2014. Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des Instituts für kulturelle Infrastruktur Sachsen in Görlitz. Forschungsschwerpunkte: polnische Zeitgeschichte, Politik und politisches System, polnische Außen- und Sicherheitspolitik, deutsch-polnische Beziehungen seit 1945. Zahlreiche Veröffentlichungen seit 1978, darunter: *Die Polenpolitik der Bonner Republik von Adenauer bis Kohl 1949-1991*, 1998 (poln. Ausgabe 1997); mit Marek Halub, Matthias Weber: *Mein Polen – meine Polen. Zugänge & Sichtweisen*, 2016 (poln. Ausgabe 2016); *Denk mal an Polen. Eine deutsche Debatte*, 2020 (poln. Ausgabe 2021). Zahlreiche Auszeichnungen, darunter Internationaler Brückpreis der Europastadt Görlitz/Zgorzelec 2023.

### **Andreas Bracher M.A. (Wien)**

ist freier Schriftsteller und Vortragsredner. Studium der Geschichte und Philosophie in Tübingen, München und Hamburg. Buchveröffentlichungen insbesondere zur Geschichte des Zwanzigsten Jahrhunderts (*Europa im amerikanischen Weltsystem*), zum Ersten Weltkrieg und zuletzt über den amerikanischen Schriftsteller Saul Bellow (Saul Bellow und die Anthroposophie). Zahlreiche Artikel zu historischen, ordnungspolitischen und kulturgeschichtlichen Themen. 2015-2019 in Cambridge, Ma. (USA), leitender Redakteur der Monatszeitschrift *The Present Age*.

### **Prof. Dr. Luigi Ferrara (Neapel)**

ist Außerordentlicher Professor für Verwaltungsrecht an der Rechtsfakultät der Universität Neapel "Federico II" und Rechtsanwalt am Gericht von Neapel. An der Universität Neapel unterrichtet er in den Diplom- und Masterstudiengängen "Verwaltungsrecht", "Vergleichendes und EU-Verwaltungsrecht", "Umweltrecht" und "EU-Kohäsionspolitik". In seiner akademischen Arbeit konzentriert er sich insbesondere auf die Themen territoriale Kohäsion, Migrationsrecht, Recht des kulturellen Erbes und öffentliches Auftragswesen. Er ist Gastprofessor an der Juristischen Fakultät der Karlsuniversität in Prag, Mitglied von Redaktions- und wissenschaftlichen Beiräten zahlreicher juristischer Fachzeitschriften und wissenschaftlicher Vereinigungen in Italien und im Ausland. Er ist wissenschaftlicher Verantwortlicher seiner Universität für einige Abkommen mit ausländischen Universitäten, darunter das Erasmus+-Abkommen mit der Hochschule Zittau/Görlitz.

### **Prof. Dr. habil. Pierpaolo Forte (Benevento)**

ist Ordentlicher Professor für Verwaltungsrecht an der Universität des Sannio in Benevento. Derzeit ist er Mitglied mehrerer Gremien, darunter des Doktoratsausschusses für Person, Markt und Institutionen, des Verwaltungsrats des Archäologischen Parks von Pompeji, der Antonio Morra Greco Stiftung in Neapel, des Ravello Lab und des Lenkungsausschusses von Federculture. Darüber hinaus ist er Mitglied des Verwaltungsrats und des Wissenschaftlichen Ausschusses von AITART – der italienischen Vereinigung für Künstlerarchive. Zuvor war er als Rechtsberater des Ministers für Kulturerbe und kulturelle Aktivitäten der Italienischen Republik, als Experte im Präsidium der italienischen Regierung und als Mitglied des Verwaltungsrats der Stiftung „Maggio

Musicale Fiorentino“ tätig. Außerdem war er Präsident der Donnaregina-Stiftung für zeitgenössische Kunst, die das Museo Madre in Neapel betreut. Er ist Autor von rund siebzig wissenschaftlichen Publikationen und Mitglied des Redaktionsbeirats der Zeitschrift *P.A. Persona e Amministrazione: Ricerche Giuridiche sull'Amministrazione e l'Economia* sowie von *Brill Research Perspectives in Art and Law*. Er ist außerdem Mitglied des Wissenschaftlichen Ausschusses für die Reihe *Diritto Comparato dell'Arte* und ist dem CIRTAM, dem Interdisziplinären Forschungszentrum für die Spätantike bis zur Moderne an der Universität Federico II in Neapel, angeschlossen.

**Dr. Annemarie Franke (Görlitz)**

ist Historikerin und beruflich seit 2023 in der Kulturverwaltung tätig in der Funktion der Kultursekretärin des Kulturraums Oberlausitz-Niederschlesien mit Sitz in Görlitz. 1990-1996 Studium der Neueren und Neusten Geschichte (Osteuropa), Slawistik und Politikwissenschaften in Bonn und Berlin (Magister Artium an der Humboldt-Universität zu Berlin). Leiterin der Gedenkstätte der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung und Mitglied des Vorstands zwischen 2001-2012, 2015 Promotion am Historischen Institut der Universität Wrocław zu einem Thema der deutsch-polnischen Beziehungsgeschichte; 2013-2018 Kulturreferentin für Schlesien am Schlesischen Museum zu Görlitz; 2019-2023 wiss. Projektmitarbeiterin des Europäischen Netzwerkes Erinnerung und Solidarität in Warschau.

**Prof. Dr. Kazuo Fujino (Kobe) 藤野一夫**

ist Professor emeritus für Darstellende Kunst, Kulturpolitik und Kunstmanagement an der Graduiertenschule für Interkulturelle Studien der Universität Kobe sowie emeritierter Professor der Hyogo-Hochschule für Kunst und Tourismus, Tooyoka. Sein Fachgebiet ist die Beziehung zwischen Kunst und Gesellschaft, vor allem in der darstellenden Kunst Deutschlands und Japans. Er hat zahlreiche Bücher und Artikel über Richard Wagner veröffentlicht. Er forschte am Collegium Pontes Görlitz-Zgorzelec-Zhořelec, war Präsident der Japan Association for Cultural Policy Research (2022-2025) und war an vielen kulturpolitischen Initiativen auf nationaler und lokaler Ebene beteiligt. Zu seinen jüngsten Veröffentlichungen gehören *Cultural Policy of Basic Municipalities—Why Art is Needed in Cities* (2019) und *Lecture on Cultural Policy for Everyone—Creating Cultural Commons* (2022).

**Prof. Dr. Stefan Garsztecki (Chemnitz)**

ist Politikwissenschaftler. Von 1983 bis 1989 studierte er Politikwissenschaft (Hauptfach), neuere und neueste Geschichte und Kulturgeographie (Nebenfächer) an der Universität Bonn (Magister Artium in Politikwissenschaft). Von 1989 bis 1994 hatte er ein Promotionsstipendium der Friedrich-Ebert-Stiftung. Nach der Promotion 1995 zum Dr. phil. in Politikwissenschaft an der Universität Trier bei Klaus Ziemer und Kurt Düwell ist er seit 2010 Inhaber der Professur Kultur- und Länderstudien an der TU Chemnitz.

**Sebastian Gemkow (Dresden)**

ist Staatsminister für Wissenschaft, Kultur und Tourismus des Freistaates Sachsen seit 2019. Studium der Rechtswissenschaften an den Universitäten Leipzig, Hamburg und Berlin, Referendariat in Leipzig mit dem Abschluss des ersten und zweiten juristischen Staatsexamens. 2007 Niederlassung als Rechtsanwalt in Leipzig, seit 2009 Abgeordneter des Sächsischen Landtages, seit 2010 Präsident des Parlamentarischen Forums Mittel- und Osteuropa. 2014 Honorarkonsul der Republik Estland für Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. 2014 bis 2019 Sächsischer Staatsminister der Justiz.

**Prof. PhDr Miloš Havelka CSc (Prag)**

ist Professor emeritus an der Fakultät für Geisteswissenschaften der Karls-Universität. Seine Schwerpunkte liegen auf Fragen der historischen Wissenssoziologie, Theorien der Geschichtsschreibung und Soziologie sowie der Geschichte des modernen tschechischen Denkens. In den Jahren 2002 und 2004/05 war er Gastprofessor am Institut für Europäische Studien der Technischen Universität Chemnitz. Neben zahlreichen Studien in in- und ausländischen Zeitschriften veröffentlichte er unter anderem die kommentierte zweibändige Anthologie *Der Streit um die Bedeutung der tschechischen Geschichte*, eine Sammlung von Studien zur historischen Wissenssoziologie *Ideen – Geschichte – Gesellschaft*, eine

Sammlung seiner polemischen und kritischen Texte Geschichte und Kritik sowie die Anthologie *Glaube, Kultur und Gesellschaft*. Er ist Mitherausgeber der Monographiereihe *Religious Cultures in Modern Europe*, die bei Vandenhoeck & Ruprecht erscheint.

**Prof. Dr. Goro Christoph Kimura (Tokyo)** 木村 護郎 クリストフ

ist Absolvent der Hitotsubashi-Universität in Tokio, 2002. Das Thema seiner Dissertation lautete: Perspektiven menschlicher Intervention zur Erhaltung und Wiederbelebung von Minderheitensprachen. Seit 2004 ist er an der Sophia-Universität in Tokio beschäftigt. Seit 2007 Extraordinarius, seit 2012 ordentlicher Professor der Sophia-Universität und derzeit Dekan der Fakultät für Auslandsstudien. Er war u.a. als Gastprofessor am Slawisch- Eurasischen Forschungszentrum der Hokkaido-Universität in Sapporo und als Gastwissenschaftler am Sorbischen Institut (Bautzen), an der Europa-Universität Viadrina, der Universität Leipzig tätig und am Collegium PONTES Görlitz-Zgorzelec-Zhořelec. Seit 2022 ist Kimura Vorstandsmitglied und Geschäftsführer der Japanischen Slawistischen Gesellschaft.

**Prof. Dr. Peter Lah (Rom)**

ist Dekan der Fakultät für Sozialwissenschaften, Päpstliche Universität Gregoriana. Doktor der Kommunikationswissenschaften, Northwestern University, 2004. 1992–1995 Theologiestudium (Philosophisch-Theologische Hochschule St. Georgen, Frankfurt am Main, Deutschland). Professor (professore ordinario) an der Päpstlichen Universität Gregoriana, wo er seit 2011 Medienwissenschaften und Journalismus an der Fakultät für Sozialwissenschaften lehrt. In den letzten Jahren hat sich sein Interesse auf Fragen der Medienkompetenz und Organisationskommunikation ausgeweitet. Von 2008 bis 2011 hatte er Lehr- und Verwaltungspositionen an der Fakultät für Medien in Ljubljana und an der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften in Nova Gorica, Slowenien, inne. Von 2004 bis 2007 war er Assistenzprofessor an der Saint Louis University, Missouri. 2006–2008 und 2012 Vorsitzender der Expertenkommission für Pluralismus in den Medien (Kulturministerium, Republik Slowenien). Peter Lah ist Mitglied der Gesellschaft Jesu. Nach Abschluss des Noviziats im Jahr 1988 wurde er 1995 zum Priester geweiht. Veröffentlichungen u.a.: Lah, Peter. 2022. *Social media and communication for peace*. In: Turco, Danilo (Hrsg.), *Ethics of coexistence or ethics of conflict* (S. 47–70). G&B Press. Lah, Peter (Hrsg.). 2021. *Navigating hyperspace. A comparative analysis of priests' use of Facebook*. Resource Publications. Lah, Peter. 2020: *The scandal of secrecy*. Gregorianum 101(2): 405–425.

**Prof. Dr. Luca Lombardi (Rom)**

gehört zu den international bekanntesten Komponisten seines Landes. Nach dem Abitur an der Deutschen Schule Rom, studierte er in Rom, Wien, Köln, Utrecht und Berlin (u.a. mit B.A. Zimmermann, K. Stockhausen, P. Dessau). An der Universität Rom promovierte er in Germanistik). Von 1973-1994 war er Professor für Komposition an den Konservatorien Pesaro und Mailand, seitdem ist er freischaffend. Er komponierte rund 180 Werke, darunter 5 Opern. Eine Auswahl seiner Schriften ist unter dem Titel *Construction of Freedom* veröffentlicht worden (Baden-Baden, 2006). Er ist Mitglied der Akademie der Künste Berlin und der Bayerischen Akademie der schönen Künste (München). Er lebt abwechselnd am Albaner See (Rom) und in Tel Aviv. [www.lucalombardi.net](http://www.lucalombardi.net).

**Dr. Stephan Meyer (Görlitz)**

studierte Wirtschaftsingenieurwesen und Volkswirtschaftslehre und schloss 2006 mit einer Diplomarbeit zum Thema „Energieeffizienzvergleich im verarbeitenden Gewerbe für Deutschland, Polen und Tschechien“ ab. In 2007 erlangte er die Qualifizierung zum European Energy Manager (IHK Bildungszentrum). Er promovierte 2011 mit der Arbeit „Entscheidungsmodell zur wertschöpfungskettenorientierten Emissionsminderung in Transformationsländern“. Er arbeitete bei SEC Energie-Contracting, bei Nokia im finnischen Espoo und war Gastdozent an der Deutsch-Kasachischen Universität in Almaty. In die Junge Union trat er 1998 ein und ist seitdem politisch aktiv, gegenwärtig als stellvertretender CDU-Kreisvorsitzender im Landkreis Görlitz. Von 2009 bis 2022 war er Abgeordneter im Sächsischen Landtag, Vorsitzender des Ausschusses für Wissenschaft und Hochschule, sowie Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU-Fraktion. Seit September 2022 ist er Landrat des Landkreises Görlitz.

**Dr. Beate Sibylle Pfeil (Freiburg)**

ist Juristin und selbständige Wissenschaftlerin, die sich auf Fragen nationaler Minderheiten in Europa spezialisiert hat. In ihrem Fach hat sie sich durch eine Vielzahl von Vorträgen und grundlegende Publikationen einen Namen gemacht. 1996-1999 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin, 1999-2016 stellvertretende wissenschaftliche Leiterin des Südtiroler Volksgruppen-Instituts in Bozen, Italien. 2017-2023 war sie als Europarat-Sachverständige für die sog. Sprachencharta zuständig, 2017-2022 Vizevorsitzende des European Centre for Minority Issues in Flensburg. Mitbegründerin und Mitherausgeberin des Europäischen Journals für Minderheitenfragen.

**Prof. Dr. Oliver Reisner, (Tiflis)**

ist seit September 2016 Jean-Monnet-Professor für Europäische und Kaukasische Studien an der Ilia State University und unterrichtet Bachelor-, Master- und Doktoranden mit den Schwerpunkten „Europäische Studien“ und „Kaukasische Studien“. Im Jahr 2000 promovierte er an der Georg-August-Universität Göttingen (Deutschland) in Osteuropäischer Geschichte, Slawistik und Mittelalterlicher und Neuer Geschichte. Von 2000 bis 2003 bereitete er einen Masterstudiengang „Zentralasien/Kaukasus“ am Institut für Zentralasienkunde der Humboldt-Universität zu Berlin vor und koordinierte diesen. Von 2003 bis 2005 realisierte er als Programmmanager für Menschenrechte bei World Vision Georgia ein Projekt zur zivilen Integration in den Regionen Samtskhe-Javakheti und Kvemo Kartli in Georgien. Von 2005 bis 2015 war er als Projektmanager bei der EU-Delegation in Georgien für Demokratisierung, Minderheiten, Bildung, Jugend, Arbeit und Soziales zuständig. Forschungsschwerpunkte: 1) Nationenbildung und Identität im Kaukasus im 19. und 20. Jahrhundert; 2) Memory Studies zum Umgang mit der sowjetischen Vergangenheit in Georgien und im Kaukasus; 3) Geschichte der Kaukasusstudien als Regionalwissenschaft und 4) die Rolle der Religion in Georgien.

**Dr.-Ing. Matthias Rößler (Dresden)**

war 2009 bis 2024 Präsident des Sächsischen Landtags. Diplomingenieur Maschinenbau, 1979 bis 1985 wissenschaftlicher Assistent an der Hochschule für Verkehrswesen mit Lehrauftrag (Promotion 1985), 1985 bis 1990 Entwicklungsingenieur und Leiter eines Forschungsteams im Kombinat Lokomotivbau – Elektronische Werke Hennigsdorf. 1989 bis 1990 Mitglied des DDR-Vorstandes des „Demokratischen Aufbruchs“, Mitglied am Runden Tisch des Bezirks Dresden und im Koordinierungsausschuss zur Wiedergründung des Freistaates Sachsen. 1990 – 2024 Mitglied des Landtags. 1994 bis 2002 Staatsminister für Kultus, 2002 bis November 2004 Staatsminister für Wissenschaft und Kunst.

**Dr. Róża Różańska (Krakau)**

ist stellvertretende Vizepräsidentin für Qualitätskontrolle und Benutzerakzeptanztests bei der Hongkong & Shanghai Banking Corporation Holdings PLC (HSBC) und seit 2003 Wissenschaftsbotschafterin für das vom Wissenschaftsministerium finanzierte Programm „Women in Tech Poland“ unter der Schirmherrschaft der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Sie hat einen Dokortitel mit Auszeichnung in Management- und Qualitätswissenschaften (ihre Dissertation wurde für den Preis der European Business History Association nominiert) und studierte an der Sorbonne in Paris sowie an der brasilianischen Wissenschaftsdiplomatiechule InnSciD. Róża Różańska ist vor allem Historikerin und hat sich auf Urheberrecht, Technologietransfer und Führungsmanagement spezialisiert. Sie ist außerdem Cembalistin und Mitglied der British Harpsichord Society, des UNESCO Global Tech Diplomacy Forum und der Internet Society. Sie hat zahlreiche Vorträge in ganz Europa gehalten, über 50 Konferenzvorträge gehalten, 15 wissenschaftliche Artikel und 350 journalistische Texte verfasst. Ihre Fachkenntnisse in den Bereichen Entscheidungsfindung und Führung in Führungspositionen erwarb sie unter anderem durch Kurse an der University of Michigan und der Università Bocconi. Zuvor arbeitete sie in London, leitete das polnische Forschungszentrum in London, war Mitglied des Nationalen Rates für Doktoranden und vertrat 2025 Polen bei der Veranstaltung der UN/ITU zum 20. Jahrestag des Weltgipfels zur Informationsgesellschaft in Genf.

**Dipl.-Kffr. (FH) Una Sedleniece M.A. (Riga)**

ist stellvertretende Direktorin des Lettischen Nationalen Kunstmuseums (seit 2015). Sie studierte "Kultur und Management" der Hochschule Zittau/Görlitz und des Instituts für kulturelle Infrastruktur Sachsen (1997-2002) sowie internationale Kulturbeziehungen (1992-1996) und Museologie an der Lettischen Kulturakademie (2006-2010). Vorsitzende des Fachausschusses für den Bereich Kulturerbe und Mitglied des Stiftungsrats der Staatlichen Kulturkapitalstiftung (seit 2023–2025). Leiterin der Baltischen Sommerschule für Museologie (seit 2022) und Vorstandsvorsitzende der Baltischen Gesellschaft zur Förderung der Museologie (seit 2013). Leiterin des lettischen Museumsrats (2020-2022). Arbeitete in mehreren lettischen Museen, in der Staatlichen Museumsverwaltung (2002-2005), im Kulturministerium der Republik Lettland (2005–2011), u.a. als Stellvertretende Staatssekretärin für Kulturpolitik (2006–2007).

**Prof. Dr. Beat Siebenhaar (Leipzig)**

ist Linguist und Dialektologe mit den Forschungsschwerpunkten Varietätenlinguistik, Sprache in den Neuen Medien, Prosodie und die Dialektologie. Er studierte 1983 bis 1991 an der Universität Zürich Germanistik, Philosophie und Literaturkritik und promovierte 1999 im Bereich der deutschen Sprachwissenschaft mit der Dissertation *Sprachvariation, Sprachwandel und Einstellung. Der Dialekt der Stadt Aarau in der Labilitätszone zwischen Zürcher und Berner Mundartraum*. Seit 2008 hat er an der Universität Leipzig die Professur für Germanistische Linguistik (Schwerpunkt Varietätenlinguistik) inne. Zuvor war er unter anderem an der Universität Zürich, der Universität Bern und der Universität Lausanne tätig. An der Universität Leipzig ist Siebenhaar seit Oktober 2016 und bis Oktober 2025 Dekan der Philologischen Fakultät.

**Prof. Dr. habil. David Simo (Jaunde)**

ist Leiter des Deutsch-Afrikanischen Wissenschaftszentrum in Jaunde. Emeritierter Prof der German Studies und der Kulturwissenschaft. Ehemaliger Leiter der Deutschabteilung an der Faculté des Arts, Lettres et Sciences Humaines de l'Université de Yaounde 1 in Kamerun. Ehemaliger Präsident des Afrikanische Germanistenverbandes. Visiting Professor an deutschen und französischen Universitäten. Reimar Lüst-Preisträger der Humboldt Stiftung. Ehemaliger Humboldt Wissenschaftsbotschafter in Kamerun.

**Prof. Dr. habil. Anton Sterbling (Fürth)**

ist Mitbegründer der regimekritischen rumäniendeutschen Autorengruppe „Aktionsgruppe Banat“ (1972-1975). Sozialwissenschaftliches Studium an der Universität Mannheim, Promotion und Habilitation an der Universität der Bundeswehr Hamburg. Lehrtätigkeit u.a. an der Universität der Bundeswehr Hamburg, Universität Heidelberg, Universität Bonn und bis 2019 an der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH). Eine Vielzahl wissenschaftlicher und literarischer Veröffentlichungen. Letzte Veröffentlichungen: *Ungewissheiten heimwärts fliegender Krähen: Neuere Gedichte, Kurzprosa und Erzählungen*. Ludwigsburg 2025; *Ist die Europäische Union eine Wertegemeinschaft?* In: *Zeitschrift für Balkanologie*, 60. Jg., H. 1, Wiesbaden 2024.

**Prof. Dr. habil. Susanne Vill (Wien)**

ist Professorin emerita für Theaterwissenschaft, Universität Bayreuth, Lehre in Theater- und Musikwissenschaft an den Universitäten Wien, München, Marburg, Erlangen und Zürich. Sängerin, Regisseurin. Mitglied der International School of Theatre Anthropology (ISTA) und der Europäischen Musiktheater Akademie. Kongressorganisation und Tagungsberichte: *Ausbildung für Musiktheater-Berufe* 1986 in München zur Gründung der Bayerischen Theaterakademie; *„Das Weib der Zukunft“ – Frauengestalten und Frauenstimmen bei Wagner* 1997 in Bayreuth; *Richard Wagner und die Juden* in Zusammenarbeit mit der Universität Tel Aviv 1998 in Bayreuth. Zahlreiche Publikationen über Musik, Theater, Oper, Musical, Gesang und Medienperformances. Inszenierungen, Theaterwerkstatt mit Gastspielen im In- und Ausland, Konzerte, Rundfunkaufnahmen und Fernsehsendungen. [www.susanne-vill.at](http://www.susanne-vill.at).

**Prof. Dr. habil. Dr. h.c. Gregor Vogt-Spira (Marburg)**

ist Professor emeritus für Klassische Philologie / Latinistik an der Philipps Universität Marburg. Zuvor nach Promotion und Habilitation an der Universität Freiburg i.Br. von 1994 bis 2006 Gründungsprofessor für Klassische Philologie / Latinistik an der Universität Greifswald und Mitarbeit am Wiederaufbau des Instituts für Altertumswissenschaften. Zwischenzeitlich von 2008 bis 2012 als Generalsekretär des deutsch-italienischen Zentrums Villa Vigoni am Comer See (Italien) an einer europäischen Schnittstelle von Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur. 2001 Begründung (mit Jerker Blomqvist, Lund) des Netzwerks Colloquium Balticum der Ostseeanrainerstaaten. 2020 Ehrendoktorwürde der Universität Riga.

**Prof. Dr. phil. Dr. habil. Prof. h.c. Dr. iur. h.c. Matthias Theodor Vogt (Görlitz)**

マティアス=テオドール・フォークト

ist geschäftsführender Direktor des Instituts für kulturelle Infrastruktur Sachsen (<https://kultur.org/>), Professor a. D. an der Hochschule Zittau/Görlitz, Professor honoris causa an der Universität Pécs und Doctor iuris honoris causa der Ilia Universität, Tiflis. Magister ‘Artium in Theaterwissenschaften mit Neuerer deutschen Literaturwissenschaft und Philosophie in München, Paris und Aix-en-Provence. Promotion in Musikwissenschaften. Habilitation in Urbanistik. Gastprofessuren u. a. an den Universitäten und Musikhochschulen von Wien, Prag, Breslau, Krakau, Dresden, Boston, Yaounde, Kairo, Ulaan Baatar, Shanghai, Kobe und Toyooka sowie den Päpstlichen Universitäten Gregoriana und Angelicum in Rom. Theatererfahrungen: u. a. Moskau, Russe, Wien, Salzburg, Venedig, Mailand, Rom. Forschungsgebiet: Kulturpolitik und Kunstpolitik, Kulturgeschichte einschl. Medizingeschichte, Minderheiten. Unterricht an 60 Hochschulen in Europa, Afrika, Asien, Nordamerika.

**Dr. phil. Reiner Zimmermann (Dresden)**

ist Ministerialdirigent a.D., geboren in Neustadt/Orla, Thüringen. 1960 - 1965 Studium der Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Theaterwissenschaft in Leipzig, Lektor beim Musikverlag Editions Peters Leipzig/Dresden 1966 - 1985, Musiktheater-Dramaturg bei den Dresdner Musikfestspielen 1986 - 1991, 1991 bis 2003 Leiter der Abteilung Kunst im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Veröffentlichung u.a. *Mehr Sein als Scheinen. Kulturpolitik in Sachsen nach 1990*, Donatus-Verlag (Niederjahna/Käbschütztal) 2022. Herausgeber musikalischer Werke u. a. von Mendelssohn, Fauré, Debussy, Meyerbeer; Herausgeber der musikalischen Schriften von Camille Saint-Saens und der Autobiografie von Jules Massenet. Autor von *Giacomo Meyerbeer - Biografie nach Dokumenten*, 1991. Seit 2009 Editionsleiter der „Denkmäler der Tonkunst in Dresden“. Siehe auch *Viele Stimmen. Festschrift für Reiner Zimmermann* zum 75. Geburtstag am 27. November 2016, herausgegeben von seinen Freunden.



TECHNISCHE UNIVERSITÄT  
IN DER KULTURHAUPTSTADT EUROPAS  
CHEMNITZ



UNIVERSITÀ DEGLI STUDI DI NAPOLI  
FEDERICO II



UNIVERSITÄT  
LEIPZIG



上智大学  
SOPHIA UNIVERSITY



PONTIFICIA  
UNIVERSITÀ  
GREGORIANA

## Zuhören, Nachdenken, Handeln Kulturpolitik gegen den Strich

Auf welchen Prämissen basiert heutige Kulturpolitik? Welche Anregungen bieten Geschichte, Gegenwart und Theorie für eine zeitgemäße Kulturpolitik? Wie kann Kunst der Agoraphobie, der digitalen Vereinzelung, den populistischen Versuchungen entgegenwirken? Wie können die Kommunen ihren Bürgern breiten Raum zur Entfaltung zivilgesellschaftlicher Solidarität geben „für der Stadt Bestes. Denn nur wenn's der Stadt wohlgeht, so geht's auch Euch wohl“. (Wohlgemerkt adressiert Jeremia 29,7 Immigranten, die im fremden Babylon zu Bürgern werden sollen. Leistet unsere Kulturpolitik auch dies?) Sind die Künste nicht genau der Ort, an dem wir erst dem Anderen zuhören können, bevor wir gemeinsam nachdenken und dann gemeinsam handeln?

Es ist das historische Verdienst von Matthias Theodor Vogt, im 1990 wiedergegründeten Freistaat Sachsen – in einem einzigartigen Analyse- und Dialogprozess mit den staatlichen, den kommunalen und den zivilgesellschaftlichen Ebenen – zwischen 1991 und 1995 das Sächsische Kulturraumgesetz nicht nur erlassen, sondern auch zur gesetzlichen Verankerung und nicht zuletzt zu einer friktionsarmen Umsetzung gebracht zu haben. Daher war es jetzt naheliegend, dass die Kulturräume Sachsens zur Dreißigjahrfeier des Inkrafttretens des Gesetzes die Kollegen und Schüler von Matthias Theodor Vogt zu einer Tagung „Kulturpolitik gegen den Strich“ eingeladen haben. Deren Erträge legen wir hiermit in der Festschrift zu seinem 65. Geburtstag vor.

Was kann Kunst besser und anders als die digitale Welt? Welcher Voraussetzungen politischer und baulicher, volks- und betriebswirtschaftlicher und nicht zuletzt gedanklicher Natur bedarf es, damit Kunst ihr Eigenleben zum Wohle der Menschen entfalten kann? Das Titelbild zeigt Haus Klingewalde, Görlitz, Sitz des Instituts für kulturelle Infrastruktur Sachsen seit 1998. Aquarell von Lynne Beal, Köln, zu einem Gespräch mit Matthias Theodor Vogt über den Fluchtpunkt bei Alberti: *De pictura* | *De pictura* (1435 – 1436). Nach Corinna Laude laufen im *centricus punctus* von Albertis Intromissionstheorie „die orthogonalen Fluchtlinien, die Tiefenlinien der Darstellung, ‚quasi persino in infinito‘ (gleichsam in's Unbegrenzte hinaus) zusammen, er liegt im Unendlichen – und damit nach zeitgenössischer Auffassung in Gott.“ Welcher ‚Fluchtpunkte‘ bedient sich die heutige post-säkulare Gesellschaft?

Wie kann die Chemnitzer Politikwissenschaft pluridisziplinär, kontinentübergreifend und stets auf den Menschen selbst bezogen zusammenwirken mit der Tokyoter Kulturwissenschaft und der Leipziger Sprachwissenschaft, mit der Neapolitaner Rechts- und der römischen Sozialwissenschaft? Der Band zeigt, dass die Kulturpolitikwissenschaften einen faktenbasierten holistischen Ansatz einfordern, und dass dieser gemeinsam gelingen kann.

### Kulturpolitik gegen den Strich (Band I, deutsche Fassung)

Festschrift für Matthias Theodor Vogt zum 65. Geburtstag

herausgegeben von seinen Kollegen und Schülern

ISBN 978-3-96100-249-8 (online),

<https://doi.org/10.51382/978-3-96100-249-8>, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:ch1-qucosa2-962658>

### Cultural Policy against the Grain (Volume 2, English version)

liber amicorum for Matthias Theodor Vogt in honor of

his 65th birthday, edited by his colleagues and students

ISBN 978-3-96100-250-4 (online),

<https://doi.org/10.51382/978-3-96100-250-4>, <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:ch1-qucosa2-962673>

Digitale Publikation der Technischen Universität Chemnitz in der Kulturhauptstadt Europas 2025 in Verbindung mit der Sophia Universität Tokyo, der Pontificia Università Gregoriana, Facoltà di Scienze Sociali, Rom, der Università degli Studi di Napoli Federico II, con il patrocinio del Dipartimento di Giurisprudenza, und der Universität Leipzig, Philologische Fakultät.

Universitätsverlag Chemnitz 2025

D-09111 Chemnitz, Straße der Nationen 33, [uni-verlag@bibliothek.tu-chemnitz.de](mailto:uni-verlag@bibliothek.tu-chemnitz.de),

<https://www.tu-chemnitz.de/ub/univerlag>